Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichniß unter Nr. 6378 eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich:
Max Scharre in Halle.
Sprechstunden von 10½ bis 12½ Uhr.
[Fernsprecher: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.]

Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Fünfunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unsern Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zwölfmal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 225. Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 15. Mai 1901.

Staatsanwalt und Aufsichtsraths-Vorsitzender.

Von unserem gothaischen E.-Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Um die Erbschaft, welche der gothaische Staatsminister von Strenge seinem Nachfolger Hentig hinterlassen hat, ist dieser wahrlich nicht zu beneiden. In seiner letzten Sitzung am Sonnabend hat sich der gemeinschaftliche Landtag von Koburg-Gotha nach der Etatsberathung noch mit einer Angelegenheit aus der Aera Strenge befaßt, die nicht geringes Aufsehen in ganz Deutschland erregen wird. Den Anlaß zur Besprechung gab eine Petition des Buchhändlers Emil Perthes in Gotha um sinngemäße Einführung des § 16 des Reichsbeamten-Gesetzes vom 31. März 1873 in den Herzogthümern Koburg und Gotha, und zwar in folgender Fassung: „Kein herzoglicher Staatsbeamter darf ohne schriftliche Genehmigung des herzogl. Staatsministeriums ein Nebenamt oder eine Nebenbeschäftigung, mit denen eine fortlaufende Vergütung verbunden ist, übernehmen oder ein Gewerbe betreiben. Dieselbe Genehmigung ist zu dem Eintritt eines herzogl. Staatsbeamten in den Vorstand, Verwaltungs- oder Aufsichtsrath einer jeden auf Erwerb gerichteten Gesellschaft erforderlich. Sie darf jedoch nicht ertheilt werden, sofern die Stelle mittelbar oder unmittelbar mit einer Vergütung verbunden ist. Die ertheilte Genehmigung ist jederzeit widerruflich. Auf Wahlkonsuln und einstweilen in den Ruhestand versetzte Beamte finden diese Bestimmungen keine Anwendung."

Der Petition liegt folgender Thatbestand zu Grunde: Der jetzige Landgerichtsdirektor Immler in Gotha war bis zum vorigen Jahre Erster Staatsanwalt beim Gothaer Landgericht, gleichzeitig, auch heute noch, Vorsitzender des Aufsichtsraths der Gothaischen Verlagsanstalt, vormals Friedrich Andreas Perthes, Aktien-Gesellschaft in Gotha, wofür er mindestens 1000 M. Entschädigung erhält. Anfang Dezember 1898 wurden in dieser Aktien-Gesellschaft Unterschlagungen von Inseratengeldern in der Expedition der zur Verlagsanstalt gehörigen „Gothaischen Ztg." entdeckt. Der Erste Staatsanwalt Immler als Vorsitzender des Aufsichtsraths untersuchte persönlich die Angelegenheit, stellte Unterschlagung und Geschäftsbücher-Vernichtung fest, ließ aber sonst nichts an die Oeffentlichkeit gelangen. Um die unterschlagene Summe festzustellen, wurden Rechnungen an alle irgendwie zu ermittelnden Schuldner der Zeitung, die zugleich „Regierungsblatt" ist, geschickt und dann alle diejenigen Beträge, die als „bereits bezahlt" gemeldet wurden, als unterschlagen angesehen, was nach der Mittheilung in der Generalversammlung vom 25. November 1899 bezw. im Geschäftsbericht einen Verlust von 16,000 Mark zur Folge hatte. Die Sache wurde so geheim gehalten, daß nicht einmal die zahlreichen Beamten der Verlags-Anstalt Genaueres erfuhren, und trat äußerlich nur dadurch in die Erscheinung, daß die Zeitungs-Expedition plötzlich verlegt wurde. Eine strafrechtliche Verfolgung wurde nicht beantragt, weil der Aufsichtsrath mit Herrn Immler von der Erwägung ausging, daß eine solche nicht im Interesse der Gesellschaft liege: ein Bekanntwerden der Unterschlagung hätte nicht nur den Kredit, sondern auch den Ruf der Gothaischen Verlags-Anstalt derart geschädigt, daß sich die Geschäfts-Erträgnisse (und damit auch die Tantième für den Aufsichtsrath) bedeutend verringert haben würden; denn niemand würde gern mit einem Geschäft zu thun haben, in welchem er Gefahr läuft, dieselbe Schuld zweimal bezahlen zu müssen. Nun aber fragte in der bereits erwähnten General-Versammlung ein Aktionär, der Buchhändler E. Perthes, der frühere Besitzer des Geschäfts, ob denn die Staatsanwaltschaft nichts von der Unterschlagung erfahren habe, und infolgedessen diese verfolgen müsse, worauf der Vorsitzende, also der damalige Erste Staatsanwalt Immler entgegnete: „Die Staatsanwaltschaft hat kein Wort davon gehört!" Und auf die verwunderte Frage, wie dies möglich sei, kam die präcise Antwort: „Kein Wort!" Also der Erste Staatsanwalt Immler hat nichts von dem erfahren, was der Aufsichtsraths-Vorsitzende Immler in persönlicher Untersuchung entdeckt hat, genau wie s. Zt. einmal der Reichskanzler nichts von dem erfahren konnte, was der preußische Ministerpräsident wußte! Darauf versuchte Buchhändler Perthes, als auch bis zum Februar 1901 eine Strafverfolgung jenes Defraudanten nicht eingeleitet worden war, den Ersten Staatsanwalt Immler, der inzwischen Landgerichts-Direktor geworden war, zur strafgerichtlichen Verantwortung aus §§ 232 und 346 Str.-G.-B. ziehen zu lassen, hatte aber damit wenig Glück, denn der inzwischen zum Ersten Staatsanwalt in Gotha beförderte frühere Staatsanwalt Kiesewetter in Koburg lehnte die Einleitung der Untersuchung ab, da die Frage, ob ein Beamter der Staatsanwaltschaft zur amtlichen Verwerthung der außeramtlich erlangten Kenntniß strafbarer Handlungen verpflichtet sei, im allgemeinen zu verneinen sei, und in dem vorliegenden speziellen Fall ein öffentliches Interesse an der Bestrafung des Defraudanten kaum vorhanden sei, nachdem die geschädigte Verlags-Anstalt keine Anzeige gegen denselben erstattet habe. Die Beschwerde an den Oberstaatsanwalt Lommer in Jena und der Antrag auf gerichtliche Entscheidung beim Oberlandesgericht in Jena hatten denselben negativen Erfolg.

Nunmehr wandte sich der Buchhändler Perthes mit einer Petition an den gemeinschaftlichen Landtag mit der eingangs erwähnten Bitte. In der Kommission war man sich darüber einig, daß der Erste Staatsanwalt Immler, nachdem er durch sein Nebenamt Kenntniß von der Unterschlagung erhalten, gemäß den §§ 152 und 158 der Strafprozeßordnung zur Strafverfolgung des Defraudanten verpflichtet gewesen wäre, eventuell vom Staatsministerium zur Strafverfolgung hätte angehalten werden müssen. Da aber hier ein Fall vorliege, in welchem ein Staatsbeamter die ihm gesetzlich obliegende Pflicht nicht erfüllt habe, weil ihm dies im Interesse der von ihm im Nebenamt geleiteten Aktien-Gesellschaft nicht vortheilhaft erschienen sei, so halte man das Petitum des Buchhändlers Perthes für sehr gerechtfertigt und empfehle dem Landtag, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. Gleichzeitig wurde beschlossen, die Regierung zu befragen, ob inzwischen die Strafverfolgung des Defraudanten vom Staatsministerium angeordnet worden sei Nachdem der Referent in der Sonnabend-Sitzung den Sachverhalt vorgetragen, erhob sich der sozialdemokratische Abgeordnete Joos, verantwortlicher Redacteur des „Gothaischen Volksblatts", und theilte dem erstaunten Hause mit, daß in einem Beleidigungsprozeß gegen ihn der Erste Staatsanwalt Immler genau das Gegentheil von der Theorie, daß der Erste Staatsanwalt nichts von dem weiß, was der Aufsichtsraths-Vorsitzende thut, als sein staatsanwaltliche Pflicht bezeichnet habe. Mit dem Staatsminister Hentig saßen noch vier vortragende Räthe am Regierungstisch, aber alle schwiegen sich aus. Und als der Präsident des gemeinschaftlichen Landtags selbst, Oberbürgermeister Liebetrau, nochmals den Thatbestand scharf präcisirte und mit erhobener Stimme die Frage nach dem gegenwärtigen Stand der Angelegenheit wiederholte, hüllte man sich in ein noch tieferes Stillschweigen der Verlegenheit. Der Defraudant — so mußte man daraus schließen — ist also bis auf den heutigen Tag außer Verfolgung!

Einstimmig beschloß der Landtag, welchem auch ein Drittel konservativer und nationalliberaler Abgeordneter angehören, die Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen, und da Staatsminister Hentig einige Tage vorher die Zusage gegeben hatte, auf alle Landtags-Beschlüsse eine Entschließung dem Landtag zugeben zu lassen, so ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Im Interesse des Ansehens und der Reinheit der Rechtsprechung hatte Präsident Liebetrau die Beseitigung der Uebernahme von derartigen Nebenämtern gefordert. Aus der Energie, mit welcher Staatsminister Hentig in dem vorliegenden Falle vorgehen wird, dürfte ein Schluß zu ziehen sein, was die Herzogthümer von ihm zu erwarten haben.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

* Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen gestern morgen um 6 Uhr von Schloß Urville einen Spazierritt in der Richtung nach Landonvillers, von dem sie gegen 8 Uhr in das Schloß zurückkehrten. Der Kaiser erledigte sodann Regierungsgeschäfte und nahm Vorträge entgegen. Zur Mittagstafel war der Minister des Innern Frhr. v. Hammerstein geladen.

* Der König und die Königin von Sachsen sind gestern vormittag von Dresden zu einem mehrwöchigen Aufenthalt nach Schloß Sibyllenort in Schlesien abgereist.

* Bezüglich der Krankheit des Königs Otto von Bayern meldet die „Allg. Volksztg.", es scheine sicher, daß das Nierenleiden des Königs innerhalb eines Zeitraums von zwei Jahren zum Tode führen müsse, falls die Diagnose der Aerzte sich nicht täusche. Neu und in dieser Genauigkeit noch nicht öffentlich behauptet ist die Mittheilung, daß beim König ein Theil des Drüsengewebes außer Thätigkeit gesetzt ist, und daß dieser Prozeß stark fortschreitet. Man sucht dem König, da man ihn auf andere Weise nicht zur Belebung der Herzthätigkeit bringen kann, Medikamente künstlich in kalt genossenen Speisen beizubringen und dadurch eine chronische Entzündung der Arterien und die Wassersucht hintanzuhalten. Der König ist jetzt stark beleibt, da ihm die Bewegung fehlt. Er schläft und ißt sehr unregelmäßig. Oft verschlingt er die Speisen mit wahrem Heißhunger, noch ehe der Diener mit dem Serviren fertig ist, oft läßt er sie stundenlang unberührt stehen. Namentlich in der letzten Zeit soll er mehrere Tage fast keine Speise anrühren, weshalb man ihm durch List flüssige Nahrung beibringen mußte. Das innere Leiden verursacht dem König viele Schmerzen, was sich in seiner Erregung offenbart. Die Untersuchungen der Aerzte sind naturgemäß äußerst schwierig, da der Kranke keine körperliche Berührung dulden will — ein Rest des Gefühls königlicher Unnahbarkeit?

* Rechnungsrath Plate wurde zum Bureaudirektor des Abgeordnetenhauses ernannt.

* Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Verleihung des Rothen Adlerordens zweiter Klasse an den Bildhauer Professor Schaper, des Rothen Adlerordens dritter Klasse mit der Schleife an den Bildhauer Professor Eberlein und des Kronenordens erster Klasse an den Bildhauer Professor Reinhold Begas.

Das Schicksal des Branntweinsteuergesetzes.

Die definitive Entscheidung über das Branntweinsteuergesetz ist trotz der großen Majorität, die vorgestern die Kommissionsbeschlüsse erzielten, wieder ganz ungewiß geworden. Die Konservativen sind in großer Sorge, ob sie die Majorität für das Gesetz, das sie schon im sicheren Hafen glaubten, für die heutige dritte Lesung noch zusammenzuhalten in der Lage sind. Die „Kreuzztg." ist zwar noch guten Muthes; das Organ des Bundes der Landwirthe erachtet aber die Chancen für das Zustandekommen des Gesetzes fast noch gefährdeter als vorher. Daß die Konservativen heute wieder in der vorgestrigen Stärke zur Stelle sein werden, nimmt das Bundesorgan als selbstverständlich an. Besorgniß bereiten ihm nur die unsicheren Kantonisten im Centrum, die an dem Gesetz wenig Interesse haben und infolge der Verzögerung der dritten Lesung sich veranlaßt sehen könnten, wieder abzureisen. Infolge des Himmelfahrtstages dürften ohnehin die geistlichen Mitglieder des Centrums ein Interesse daran haben, möglichst zeitig wieder in der Heimath zu sein. Jedenfalls erscheint es sehr fraglich, ob die Majorität heute in derselben Stärke zur Stelle sein wird, wie in der zweiten Lesung Wenn nicht, sind Ueberraschungen in der heutigen Sitzung nicht ausgeschlossen. Daß die Durchpeitschung der Vorlage nach den Beschlüssen der im letzten Augenblick ad hoc gebildeten Kommission einen Bruch der Vereinbarungen des Seniorenkonvents darstellt, geben übrigens jetzt auch einige Blätter der Majoritätsparteien offen zu. Die „Germania" z. B. erkennt an, „daß dieser Vorwurf formell richtig sei," versucht aber die Nothwendigkeit der Kommissionsbeschlüsse materiell zu begründen. Die „B. N. Nachr." bedauern es ebenfalls, daß das Gesetz auf alle Fälle in drei Tagen durchgebracht werden solle und zwar „noch mit verschärftem Inhalt und äußerlich in einer Art und Weise, die für den Parlamentarismus nichts weniger als schmeichelhaft ist." Die agrarierfreundlichen Parteien aber setzen sich über diese Bedenken kaltblütig hinweg.

Politisches.

* Die Ankündigung, daß demnächst der Börsenausschuß zu einer Revision des Börsengesetzes zusammentreten wird, und die Mittheilung der „Köln. Ztg.", daß, so viel bekannt sei, auch der Reichskanzler Graf Bülow sich davon überzeugt habe, daß der gegenwärtige Rechtszustand, wie er durch das Börsengesetz und das bekannte Reichsgerichtsurtheil geschaffen sei, völlig unhaltbar sei, bereitet dem Organ der Landwirthe wieder einmal tiefe Bekümmerniß. „Sollte das der Fall sein," so erklärt die „Dtsche. Tagesztg.", „so würde seine (des Grafen Bülow) Anschauung unserer Auffassung direkt und aufs schärfste widersprechen." Das klingt beinahe so, als ob der Reichskanzler keine andere Meinung als die vom Bunde der Landwirthe approbirt haben dürfte. Zum Schluß fährt das Bundesorgan alsdann wieder mit dem bekannten grobkörnigen Kaliber auf:

„Das Börsengesetz war eine Forderung der nationalen Arbeit, und gewissermaßen ein Sieg dieser Arbeit über das Jobberthum. Wer die Grundlagen des Börsengesetzes beseitigen oder verschieben will, der stellt sich also in dem Kampfe zwischen nationaler Arbeit und Jobberthum auf die Seite des letzteren. Wir hätten es nicht für möglich gehalten, daß der Reichskanzler dies thun würde."

Mit jenem Kanadier sind unsere Agrarier, wie man sieht, ebenfalls keine besonderen Freunde von „Europens übertünchter Höflichkeit."

* Wie Abg. Barth in der „Nation" erzählt, pflegt in der letzten Zeit Herr v. Miquel im Kreise seiner Vertrauten über den Grafen Bülow nicht anders zu sprechen wie unter der Bezeichnung der „junge Mann." Herr v. Miquel habe gehofft, daß, wenn der Reichskanzler sich noch etwas mehr abgearbeitet haben würde, seine, Miquel's, Aufgabe es sein würde, die Kanalwünsche des Königs zur Erfüllung zu bringen. Es dürfte dann nur nicht zweifelhaft sein, daß die Krone dem Vicepräsidenten des Staatsministeriums die Erfüllung verdankte.

Volkswirthschaftliches.

* In den Kreisen der deutschen Zuckerindustrie wird es, so schreibt die „Natl. Korresp.", nicht als ausgeschlossen betrachtet, daß nach Einführung der neuen Zollbestimmungen in England das Bestreben sich geltend machen werde, eine eigene Zuckerindustrie ins Leben zu rufen. Die englische Landwirthschaft befindet sich keineswegs in so günstigen Verhältnissen, wie vielfach geglaubt oder glauben zu machen versucht wird. Unter diesen Umständen könnte auch dort die Errichtung von Zuckerfabriken als ein Mittel angesehen werden, um einem weiteren Sinken der Rentabilität zu steuern. Natürlich macht sich so etwas nicht von heute auf morgen. Jedenfalls aber ist es besser, die deutsche Industrie richtet sich bei Zeiten auf eine Möglichkeit ein, die um so leichter zur Wahrscheinlichkeit werden könnte, als es den englischen Großgrundbesitzern ebenso wenig an Entschlußfähigkeit wie an Kapital gebricht.

Parlamentarisches.

* Wie wir hören, wird im Reichsjustizamt an der Ausarbeitung von Vorschlägen gearbeitet, durch die den berechtigten Klagen über den fliegenden Gerichtsstand der Presse begegnet werden soll. Sobald diese Vorschläge eine feste Gestalt gewonnen haben, werden sie den Einzelregierungen unterbreitet werden.

Verwaltung und Rechtspflege.

* Der nicht gerade sehr häufige Fall, daß ein Gerichtshof bei Preßvergehen dem verantwortlichen Redacteur den Schutz des § 193 Str.-G.-B. zuerkennt, hat sich gestern in Berlin zugetragen. Die Redacteure der „Sozialen Praxis," Professor Franke und Dr. Heiß, waren wegen Beleidigung der meiningischen Regierung angeklagt, der sie Forstwucher vorgeworfen hatten. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung, da die Angeklagten in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt hätten und weder die Absicht noch das Bewußtsein der Beleidigung aus dem Artikel hervorgehe.

* Minister Freiherr v. Soden theilte gestern im württembergischen Landtage mit, die Einführung der Bahnsteigsperre für Württemberg zur Erleichterung und Sicherung des Bahnbetriebes sei beschlossene Sache.

Arbeiterbewegung.

* In Sachen der „Maifeier" schreibt der „Korrespondent für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer": „Von einigen Seiten wurde an uns die Anfrage gestellt, warum der „Korresp." in diesem Jahre keinen Maifestartikel brachte. Dies erklärt sich zunächst aus den sattsam bekannten Vorkommnissen der letzten Zeit und ferner daraus, daß die Maifeier sich von Jahr zu Jahr immer mehr und mehr zu einer politischen Parteidemonstration ausgestaltet hat, an der theilzunehmen oder nicht bei der neutralen Stellung, welche unsere Organisation gegenüber den politischen Parteien einnimmt, lediglich dem Ermessen der Einzelmitglieder überlassen werden muß."

Heer und Flotte.

* Der Kommandirende des 15. Armeecorps, Generalleutnant Herwarth von Bittenfeld ist zum General der Infanterie befördert. Der Commandeur der 19. Division Generalleutnant Graf von Blumenthal ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt.

* Von der kaiserlichen Yacht „Hohenzollern" sind aus Kiel Mannschaften in Berlin eingetroffen, um bei der Feuerwehr

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010515011/fragment/page=0001
DFG

ausgebildet zu werden, damit sie später an Bord event. Feuerlöschdienste verrichten können.

* S. M. S. „Iltis", Kommandant Korvetten-Kapitän Sthamer, ist am 12. Mai in Tschifu eingetroffen und am 14. Mai von dort nach Taku in See gegangen. — S. M. S. „Irene", Kommandant Fregatten-Kapitän Gildemeister, ist am 10. Mai in Taku eingetroffen.

Ausland.

Die Wirren in China.

Von verschiedenen Seiten wird heute die gestern gebrachte Nachricht bezüglich des von den chinesischen Bevollmächtigten vorgeschlagenen Zahlungsmodus für die Entschädigungen — 30 Jahresraten zu je 15 Millionen Taels — bestätigt; so wird aus Berlin berichtet: „Nach soeben eingetroffener telegraphischer Meldung aus Peking ist den Vertretern der Mächte am 11. d. M. eine Note der chinesischen Bevollmächtigten zugegangen, worin sie den von den Mächten geforderten gesammten Entschädigungsbetrag von 450 Millionen Taels acceptiren und dessen Tilgung innerhalb von 30 Jahren vom Juli 1902 ab durch jährliche Zahlung von 15 Millionen Taels vorschlagen."

Ueber die bereits erfolgten und geplanten Truppenzurückziehungen äußerte sich gestern auch der französische Minister des Aeußeren, Delcassé, im Ministerrathe, indem er erklärte, daß 2000 Mann von dem chinesischen Expeditionscorps in die Heimath zurückbefördert seien, das Expeditionscorps selbst werde folgen, sobald die letzten Klauseln der Kollektivnote erfüllt und besonders, sobald die Entschädigungsfrage geregelt sei. — Nunmehr bleibt abzuwarten, ob die Mächte den chinesischen Vorschlägen in der oben angegebenen oder einer ähnlichen Form zustimmen werden.

Russischerseits rüstet man sich aber sonderbarer Weise für neue Vorkommnisse, wenigstens will der Petersburger Korrespondent des Londoner „Daily Telegraph" erfahren haben, daß infolge eines Gesuches des Admirals Alexejew um Verstärkungen die russische Regierung beschlossen hat, sofort zwei erstklassige Kreuzer und einen Kreuzer zweiter Klasse nach den chinesischen Gewässern zu entsenden. Alexejew befürchte neue ernste politische Wirren in China.

Nach dem Abzuge der Amerikaner aus Peking sind dort einige Veränderungen in der Beaufsichtigung der einzelnen Stadttheile eingetreten. So ist der größere Theil der Chinesenstadt, der bisher unter der Kontrolle der Amerikaner stand, den Deutschen überwiesen worden. Die amerikanische Flagge wurde eingezogen und die deutsche gehißt. Ein ähnlicher Wechsel fand im Tatarenviertel statt, dessen größter Theil von den Amerikanern den Engländern übergeben wurde. Die Chinesen, die zuerst erklärten, daß sie den Abzug der Amerikaner bedauerten, bekennen jetzt ihre Freude über diese Wandlung, die sie unter der Aufsicht anderer Mächte stellt.

Der südafrikanische Krieg.

Gegenüber der neuerdings aufgetauchten Meldung, daß Cecil Rhodes bei Milner's Rücktritt vom Gouverneurposten Premierminister der Kapkolonie werden solle, was nicht gerade wahrscheinlich klingt, erklärte einer Reuter-Depesche aus Kapstadt vom gestrigen Tage zufolge der dortige Premierminister die Gerüchte von einer beabsichtigten Umbildung des Kabinets für durchaus unbegründet; es sei überhaupt keine Aenderung in dem Kabinet geplant.

Aus Maritzburg wird der „Daily Mail" gemeldet, es sei ein neuer Plan zur schleunigeren Beendigung des Krieges ausgesonnen worden, nämlich allenthalben das Gras niederzubrennen. — Ein genialer Gedanke, der den englischen Raubzugsunternehmern alle Ehre macht und besonders erwähnenswerth ist, weil er zeigt, daß die Briten weder aus noch ein wissen.

Frankreich.

Der Ministerrath beschloß gestern, der Kammer vorzuschlagen, daß zu Beginn der nächsten Woche die Berathung der Vorlagen betreffs Altersversorgung der Arbeiter beginnen solle.

Der Ministerrath beschäftigte sich dann auch mit der Plünderung des Dorfes Margueritte in Algier. Wie verlautet, ist die Regierung zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Verwaltungspolitik gegenüber den Eingeborenen geändert werden müsse, da deren Erbitterung theilweise auf mißbräuchliche Expropriationen zurückzuführen sei.

Das Kolonialministerium erhielt von dem Generalkommissar des französischen Kongogebietes eine Depesche, welche meldet, Hauptmann Robillot habe am 2. Febr. Angriffe der beiden Söhne des Sultans Rabah westlich vom Chari-Gebiete erfolgreich zurückgeschlagen. Die Araber hätten große Verluste erlitten und sich unterworfen; die französischen Truppen hätten 2 Todte und 21 Verwundete gehabt.

Niederlande.

Gegenüber ungünstigen Gerüchten über den Gesundheitszustand der Königin-Mutter Emma erklärt ein Telegramm des „Reuter'schen Bureaus" aus dem Haag, daß ihre Gesundheit nichts zu wünschen übrig lasse. Die Königin-Mutter unternehme täglich Spaziergänge und Spazierfahrten in der Umgebung von Heidelberg.

Spanien.

Die Unruhen in Barcelona nöthigen die Regierung zu gewisser Nachgiebigkeit gegenüber den Wünschen der Bevölkerung Cataloniens auf Selbstverwaltung. Der Ministerrath beschäftigte sich gestern wiederum mit der catalonischen Frage und beschloß für Catalonien und alle Provinzen eine gewisse Decentralisation der Verwaltung zu gewähren.

Griechenland.

Die Könige Georg von Griechenland und Carol von Rumänien hatten gestern eine Zusammenkunft an Bord des vor Abbazia ankernden griechischen Kreuzers „Psara", wobei ein Hofdiner stattfand. König Georg brachte in französischer Sprache den ersten Trinkspruch aus und sagte dabei etwa folgendes: „Ich bin überaus glücklich, Euere Majestäten, die heute zum ersten male griechisches Territorium betraten, zu begrüßen. Indem ich meiner außerordentlichen Freude hierüber Ausdruck verleihe, trinke ich auf das Wohl des Königs und der Königin von Rumänien." Die Kapelle spielte hierauf die rumänische Hymne. König Carol erwiderte, gleichfalls in französischer Sprache, etwa folgendes: „Ich beglückwünsche mich dazu, in Gesellschaft des Königs der Hellenen zu verweilen, und trinke auf das Wohl des Königs und der Königin und auf das Gedeihen Griechenlands." Kurz, nachdem der König und die Königin von Rumänien den Kreuzer „Psara" verlassen hatten, kamen die noch in Abbazia anwesenden Fürstlichkeiten an Bord, um den vorgestrigen Besuch des Königs Georg zu erwidern. Bei der Ankunft sowie bei der Abfahrt des rumänischen Königspaares wurden 21 Salutschüsse abgefeuert.

Bulgarien.

Der Depeschenwechsel zwischen dem Fürsten Ferdinand und dem Zaren Nikolaus anläßlich der Grundsteinlegung zum Denkmal des Zar-Befreiers hatte nach Berichten aus Sofia folgenden Wortlaut:

„An Se. Majestät den Kaiser aller Reußen in Petersburg. Heute vereinen sich alle Gedanken und Gefühle der ganzen bulgarischen Nation in meiner Hauptstadt, woselbst der Akt der Grundsteinlegung für das Monument zur Verewigung des Andenkens an Euerer Majestät erlauchten Großvater und an den unvergeßlichen Befreier des bulgarischen Volkes vollzogen wird. Ich begrüße Euere Majestät in meinem und im Namen des bulgarischen Volkes, indem ich versichere, daß die Gefühle der tiefsten Dankbarkeit und Hingebung, welche das heutige Fest ausdrückt, für alle Zeit in unseren Herzen auch dem erlauchten Enkel des Zar-Befreiers bewahrt bleiben werden.

Ferdinand."

Die Antwort des Kaisers lautete:

„Die Grundsteinlegung für das Denkmal des Kaisers Alexander II. hat mich innig erfreut, als Beweis für die dankbare Erinnerung des bulgarischen Volkes, welches durch den Willen meines unvergeßlichen Großvaters zu selbständigem Leben berufen wurde. Die Nachricht von der in Sofia veranstalteten Feier wird in Rußland den lebhaftesten Widerhall finden. Euerer Königlichen Hoheit danke ich herzlich für die in Ihrem Namen und im Namen der Bulgaren in Ihrer Depesche ausgedrückten Gefühle. Nikolaus."

Der Hinweis auf die Abhängigkeit der Existenz Bulgariens von Rußlands Gnaden in der Depesche des Zaren ist ein deutlicher Fingerzeig für die bulgarische Regierung. Ueberdies wissen Sofioter Blätter zu melden, daß der russische Militärattaché Oberst Leontiew dem Fürsten Ferdinand ein eigenhändiges Schreiben des Zaren übergab, worin der Fürst für den Monat Juli nach Petersburg eingeladen werde.

Universitäts- und Hochschulnachrichten.

— Der neugewählte Halle'sche Universitäts-Rektor, der ord. Professor der romanischen Philologie Dr. Suchier, ist im Jahre 1848 in Karlshafen geboren, studirte nach Absolvirung des Gymnasiums in Rinteln in Marburg und Leipzig neuere Philologie und promovirte, nachdem er 1870/71 an dem Feldzug gegen Frankreich theilgenommen, an der letztgenannten Universität im Jahre 1871 zum Doktor. Im Herbst 1872 habilitirte er sich dann in Marburg als Privatdozent für romanische Philologie, wurde bereits 1874 als außerordentlicher Professor nach Zürich, von dort 1875 als ordentlicher Professor nach Münster und 1876 in gleicher Stellung nach Halle berufen. Seitdem ist er unserer Universität treu geblieben; eine große Zahl von Studirenden verdankt ihm ihre Ausbildung und hat bei Beginn des Studiums seinen 1894 erschienenen „Rathschlägen für die Studirenden des Französischen" werthvolle Anleitungen entnommen. Außer zahlreichen Aufsätzen in Fachzeitschriften hat Suchier eine Reihe von älteren französischen Sprachdenkmälern, ferner 1893 eine altfranzösische Grammatik usw. veröffentlicht.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— In dem großen Saale der Sorbonne zu Paris fand gestern nachmittag eine Festsitzung der Geographischen Gesellschaft zu Ehren des Forschungsreisenden Gentil und des Hauptmanns Joalland statt, welche unter großen Gefahren eine Expedition nach dem Tschad-See unternommen und einen Theil des Tschad- und Chari-Gebietes endgiltig dem französischen Einfluß unterworfen haben.

— Einen wichtigen Fund aus Megara bespricht, wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" mittheilt, Rudolf Knopf-Marburg im neuesten Heft des Kaiserlich deutschen archäologischen Instituts; es ist eine unscheinbare, rothbraune Scherbe mit einer Inschrift. Durch diese wird sie zu einem Unikum, denn die Schrift bietet in acht Zeilen ein Fragment des „Vater unser", während wir bisher ein inschriftlich überliefertes „Vater unser" noch nicht besaßen. Das Gebet ist nach dem Matthäus-Texte mit nur geringen Abweichungen von der handschriftlichen Ueberlieferung gegeben, aber ohne die Doxologie am Schlusse; daraus, sowie aus der Form der Buchstaben, der Orthographie und der Form des Monogramms Christi am Schlusse, läßt sich die Scherbe ins 4., spätestens ins 5. Jahrhundert versetzen. Die Inschrift wurde in den Thon eingeritzt, bevor die Platte gebrannt war, und sollte zweifellos als Schutz- oder Zaubermittel dienen, wie wir das von anderen ähnlichen Inschriften christlichen Charakters bestimmt wissen. Die Scherbe ist in das Nationalmuseum in Athen gekommen.

Gerichtsverhandlungen.

Strafkammer zu Halle.

Halle, 14. Mai.

Günstigen Ausgang für den Angeklagten nahm der Fall des Gastwirths Werner Scheibe hier, und zwar in dem von ihm betriebenen Wiederaufnahmeverfahren. Er war angeklagt wegen wissentlich falscher eidesstattlicher Versicherung, worüber schon im Dezember v. J. hier verhandelt worden und der Angeklagte zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilt worden war. Zur Last gelegt wurde ihm, in einem Civilprozeß am 18. Juli 1900 wissentlich eine falsche Versicherung an Eidesstatt abgegeben zu haben, indem er auf Veranlassung des damaligen Klägers Kratz in einem Schriftstück erklärt hatte: „Ich versichere an Eidesstatt, daß der Restaurateur Hermann Kühn gesagt hat: er — Kühn — nehme den Sommer noch mit und dann mache er sich dünne." Dies wollte der Angeklagte gesprächsweise vom Restaurateur Gottlob Hoffmann erfahren haben und andere Zeugen, so meinte er, würden bestätigen können, daß Kühn sich in angegebener Weise geäußert habe. Scheibe hatte im Oktober 1899 die Restauration „Birkenwäldchen" in Cröllwitz käuflich erworben, konnte aber die Bewirthschaftung zu der von ihm gewünschten Zeit nicht übernehmen, weil Kühn noch Pächter war und noch Kontrakt hatte. Kratz war wegen Schuldforderungen genöthigt gewesen, Kühn zu verklagen und Pfändung vornehmen zu lassen, bis dies so weit gekommen, daß Kratz am 12. Juli v. J. gegen Kühn einen Arrestbefehl zu erwirken suchte, wozu er Scheibe's eidesstattliche Versicherung gebrauchte. Zeuge Kühn stellte in Abrede, jene Aeußerung gethan zu haben und erklärte, als ihm Zeugen gegenübergestellt wurden, die sie von ihm gehört zu haben bekundeten, er könne sich einer solchen Aeußerung nicht entsinnen. Das Gericht erkannte unter Aufhebung des Strafkammerurtheils vom 15. Dezember 1900 auf Nichtschuldig und Freisprechung des Angeklagten.

* Wernigerode, 13. Mai. Dem Apotheker Dr. Forcke hier ging im Dezember v. J. eine anonyme Postkarte mit der Beschuldigung zu, Arzneien höher berechnet zu haben als die Taxe vorschreibe. In dem Schreiben wurde der hiesige Arzt Dr. Kruzka vermuthet und unter Anklage gestellt. In der gestrigen Verhandlung leugnete der Angeklagte, die Karte verfaßt zu haben, wurde aber auf das Urtheil des Schriftsachverständigen Langenbruch-Charlottenburg hin zu 200 M. Geldstrafe verurtheilt. Aus den angestellten Berechnungen ergab sich ferner, daß die Behauptungen sich als unzutreffend erwiesen.

K. Erfurt, 14. Mai. [Wieder aufgenommenes Verfahren.] Am 5. April 1893 war der Polizeisergeant Karl Aßmann hier von der Strafkammer wegen Diebstahls in 25 Fällen zu 12 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden. In einem Falle war auf seinen Antrag die Wiederaufnahme des Verfahrens beschlossen worden. Heute erkannte die Strafkammer bezüglich dieses einen Falles auf Freisprechung und ermäßigte die oben angegebene Zuchthausstrafe um 6 Monate. Aßmann verbüßt die Strafe in der Strafanstalt „Lichtenburg".

* Berlin, 14. Mai. In dem Prozeß gegen Milpacher und Genossen, in welchem es sich um versuchten Betrug oder versuchte Erpressung, verübt gegen die Erben des verstorbenen Prinzen Bernhard von Sachsen-Weimar und den jetzt regierenden Großherzog von Sachsen-Weimar handelt, erfolgte heute die Urtheilsverkündigung. Es wurden verurtheilt: 1. die Schauspielerin Alice Milpacher zu 8 Monaten, der Zimmervermiether Eger zu 6 Monaten, Ludwig Barth zu 6 Monaten Gefängniß. Gegen Eger wurde auch Ehrverlust auf die Dauer von 2 Jahren ausgesprochen. Bei allen drei Angeklagten wurde je ein Monat auf die erlittene Untersuchungshaft angerechnet. Der Gerichtshof hielt für erwiesen, daß die Angeklagte Milpacher in Verbindung mit Eger durch Täuschung einen Vermögensvortheil habe erlangen wollen, auf den sie keinen Rechtsanspruch hatte.

* Elberfeld, 13. Mai. Gegen das Urtheil im Militärbefreiungsprozeß legten heute die Hauptangeklagten Baumann und die Wittwe Dieckhoff sowie mehrere andere der Angeklagten Revision ein.

München, 13. Mai. Heute vormittag begann vor der Ersten Strafkammer des Landgerichts München I die Verhandlung gegen den früheren Attaché im geheimen Kabinet des Fürsten Ferdinand von Bulgarien, den 26 Jahre alten Eugen Pfannenstiel aus Regensburg, wegen eines Vergehens des Betrugs und versuchten Betrugs. Der Angeklagte, der am 2. Aug. vorigen Jahres in Paris auf Antrag der bayrischen Regierung festgenommen und am 6. Okt. 1900 in das hiesige Untersuchungsgefängniß eingeliefert wurde, ist beschuldigt, am 24. Nov. 1897 den Hoteldirektor Schlenk vom „Bayrischen Hof" in München unter der Vorspiegelung, er benöthigte einer Summe von 3000 M., da er in geheimer Mission für den Fürsten nach Paris reisen müsse und ihm die nachgeschickten 5000 Frcs. in Wien verfehlt hätten und er das Geld erst in Paris erhalte, zur Hergabe dieses Darlehens bestimmt zu haben, wobei Pfannenstiel bemerkte, dem Fürsten Ferdinand geschehe damit ein großer Gefallen. Auf dem Schuldschein bemerkte er, das Geld diene für Auslagen des Fürsten. Hierbei verschwieg Pfannenstiel nach der Anklage, daß er bereits seit 4. Nov. 1897 aus dem bulgarischen Hofdienst entlassen worden sei. Am 7. Dez. 1897 telegraphirte Pfannenstiel nochmals und zwar von Paris aus an Schlenk um 1200 M. Schlenk hatte inzwischen Mißtrauen gefaßt und sandte nichts mehr. Die 3000 Mark sind mittlerweile vom Fürsten bezahlt worden. Pfannenstiel behauptet, er habe dem Schlenk gesagt, er brauche das Geld besonders für sich und habe nur unter den Schuldschein geschrieben: „Auslagen für Fürst Ferdinand von Bulgarien", damit der Darlehensgeber, im Falle ihm (dem Pfannenstiel) etwas zustoße, sein Geld bekomme. Er sei zu dieser Zeit nicht entlassen, sondern nur beurlaubt gewesen. Das Entlassungs-Zeugniß sei nur formell aus gewissen Gründen ihm ausgestellt worden. Als Pfannenstiel auf die politischen Verhältnisse Bulgariens übergeht, fordern sowohl Vorsitzender als Staatsanwalt die Presse auf, eine kritiklose Weiterverbreitung dieser Angaben Pfannenstiel's, die nicht erwiesen seien, und nur einen sogenannten „Tratsch" (Gewäsche) bilden, zu unterlassen, wenn sie sich nicht selbst einer strafrechtlichen Untersuchung aussetzen wolle! Jetzt behauptet Pfannenstiel zum ersten male öffentlich in der Sitzung, daß er gewisse hochbedeutende Briefe besitze, die seine Unschuld darthun können — aber er verrathe das Versteck nicht, da die Briefe sonst konfiszirt würden. Wie die erste, so stellt er auch die zweite Strafthat des Betrugsversuchs in seiner kriminellen Bedeutung in Abrede. Der Vertheidiger des Angeklagten, Dr. Bernstein, macht unter Anführung verschiedener Behauptungen des letzteren über sein Verhältniß zum Fürsten geltend, daß Pfannenstiel bei Kontrahirung der Schulden infolge seiner freundschaftlichen Beziehungen zu Ferdinand von Bulgarien auf Zahlung jeder Schuld zu rechnen hatte, ein plein pouvoir habe ihn dazu bestimmt. Pfannenstiel behauptet wiederholt, daß seine angebliche Entlassung als Attaché nur eine Abmachung zwischen ihm und dem Fürsten gewesen sei, nachdem sich in Bulgarien eine starke Opposition gegen Pfannenstiel wegen seines Verhältnisses zum Fürsten und seines Geldaufwandes geltend gemacht habe. Die scheinbare Entlassung sollte nach wenigen Monaten wieder aufgehoben und Pfannenstiel zuerst als Offizier in einem Kavallerieregiment zu Sofia wieder langsam seiner früheren Stellung zugeführt werden. Später sei er verdächtigt worden, in Paris mit der russischen Botschaft gegen den Fürsten gearbeitet zu haben, worauf sich die Freundschaft des Fürsten in Feindschaft verwandelte und er die Verfolgung einleitete, um ihn (Pfannenstiel) vor aller Welt als Betrüger hinzustellen und dadurch seine Wissenschaft von politischen Dingen und allenfallsigen Enthüllungen illusorisch zu machen. Nach weiterer Verhandlung wurde Pfannenstiel wegen Zweifels an seiner geistigen Zurechnungsfähigkeit freigesprochen.

Provinzialnachrichten.

. Weißenfels, 14. Mai. [Das erste deutsche Pistolen-Bundesschießen] fand gestern und heute noch regen Zuspruch, so daß auch der finanzielle Abschluß des Festes zufriedenstellend ist. Heute abend gegen 9 Uhr erfolgte nach einer Ansprache des Bundesvorsitzenden R. Liebig-Leipzig die Vertheilung der ersten Preise auf allen Scheiben; sie sind folgende: A. Festscheibe: 1. Preis E. Seidel-Chemnitz (187 Theiler), 2. Dr. Köhler-Leipzig (191), 3. W. Ziervogel-Magdeburg (196½), 4. J. Speth-Braunschweig (303), 5. C. Straubel-Weißenfels (308), 6. E. Ehricht-Eisleben (353), 7. Otto Köhler-Leipzig (371), 8. H. Hülsig-Chemnitz (402), 9. P. Blell-Zeulenroda (433) und 10. E. Dönig-Mühlhausen (439). B. Meisterschaftsscheibe: 1. E. Ehricht-Eisleben (282 Ringe), 2. O. Kirsten-Leipzig (272), 3. O. Henze-Leipzig (267), 4. H. Renner-Eisleben (262) und 5. E. Holze-Weißenfels (260). C. Meisterscheibe: 1. E. Ehricht-Eisleben (34 Ringe), 2. R. Herold-Eisleben (34), 3. Schmeißer-Leipzig (34), 4. Fischer-Gera (33) und 5. C. Schuchert-Weißenfels (33). D. Serien-Punktschießen: 1. Herm. Renner-Eisleben (44 Punkte), 2. E. Ehricht-Eisleben (42) und 3. O. Kirsten-Leipzig (40). E. Punktscheibe: 1. Ehricht-Eisleben (17 Punkte), 2. C. Grunewald-Chemnitz (15), 3. C. Schuchert-Weißenfels, 4. H. Renner-Eisleben (14) und Dr. Köhler-Leipzig (14). F. Gesellschafts-Wettschießen: 1. Leipzig mit 504, 2. Eisleben mit 474 und 3. Zwenkau mit 444 Ringen. E. Ehricht-Eisleben erhielt für die höchste Leistung mit 177 Ringen eine Denkmünze.

* Zeitz, 13. Mai. [Pferde- und Wagen-Schau.] Von den am Sonnabend zur Musterung vorgeführten 430 Pferden wurden bestimmt: Als Reitpferde 1. Klasse 20, als Reitpferde 2. Klasse 8, als Zugpferde 1. Klasse, und zwar Stangenpferde 38, Vorderpferde 17, als Zugpferde 2. Klasse, und zwar Stangenpferde 58, Vorderpferde 26, als besonders schwere Zugpferde 161. Zusammen 328. Das Resultat wäre demnach als ein recht günstiges zu bezeichnen. Kriegsunbrauchbar waren 102. Von den heute vorgeführten zahlreichen Wagen wurden fast sämmtliche als in einem Kriege verwendbar befunden.

* Aschersleben, 13. Mai. [Eisenbahnunfall.] Bei der Einfahrt in den Rangirbahnhof ist in der vergangenen Nacht um 1 Uhr 30 Minuten ein aus der Richtung Halle herkommender Güterzug auf Güterwagen, die im Einfahrtsgleise standen, gestoßen. Die Maschine des Zuges und einige Güterwagen sind stark beschädigt; Personen sind nicht in Gefahr gekommen.

△ Dederstedt, 14. Mai. [Verunglückt.] Als heute der 12 Jahr alte Sohn des Arbeiters Rette beim Gutsbesitzer Braune auf dem Felde die Pferde beaufsichtigte, wurden diese plötzlich scheu und gingen durch. Hierbei kam der Knabe zu schaden, denn am Pfluge wurden ihm derart der Knöchelknochen angesplittert, daß er nach Halle in die Klinik gebracht werden mußte.

* Benneckenstein, 13. Mai. [Lokomotivführer-Heim.] Gestern abend traf eine Kommission hier ein zur Besichtigung

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010515011/fragment/page=0002

einer Baustelle zur Errichtung eines Erholungs- und Urlaubsheims der deutschen Lokomotivführer. Die Kommission bestand aus den Herren Geh. Sanitätsrath Dr. Braehmer aus Berlin, Regierungsrath Dr. Grüneberg-Berlin, Regierungs-Baumeister Cornelius-Berlin 2c. Nach einer gestern vorgenommenen Besichtigung des Platzes mit dem Vorsitzenden des Lokomotivführer-Bezirks Nordhausen Herrn Rudolf **Glauer** fand eine solche unter Hinzuziehung der Herren Bürgermeister Schoch und Rathsmänner Lietzmann und Heyder statt. Das in Frage kommende Bau-Terrain wird dem Verband, der etwa 20,000 Mitglieder zählt, von seiten der Stadt kostenlos zur Verfügung gestellt. Das Heim würde jährlich wenigstens von 1000 Mitgliedern besucht werden. Als für die Zwecke des Heims geeignetes Bauterrain wurde ein beim Heringsbrunnen rechts vom Fußwege nach dem Waldschlößchen belegenes Birkenwäldchen ausersehen, von wo aus man eine freie Aussicht nach dem Brocken hat. Die Herren haben einen günstigen Eindruck mit fortgenommen. Gegen Mittag fuhren sie weiter nach Herzberg, nachdem sie vorher Ilsenburg in gleicher Sache besucht.

K. **Erfurt**, 14. Mai. [Ein Heirathsschwindler] gefährlichster Art ist der 62 Jahre alte angebliche „Schriftsteller" Fröhlich, der es meisterhaft verstand, eine hiesige, nicht unvermögende Wittwe in sein Garn zu locken. Auf eine Heirathsannonce hin setzte er sich vom städtischen Krankenhause aus mit der Wittwe brieflich in Verbindung und erzielte, daß die Heirathslustige ihm einen Besuch abstattete. Inzwischen entdeckte die Behörde in dem Fröhlich denjenigen Menschen, der, kaum aus dem Zuchthause entlassen, in Erfurt Geistlichen gegenüber als raffinirter Schwindler aufgetreten war. Er sollte nach seiner Entlassung aus dem Krankenhause in Untersuchungshaft genommen werden. Kurz vordem entwich Fröhlich und bestellte seine ahnungslose „Braut" nach Koburg, um sie von seinen dortigen Vermögensverhältnissen (!) zu überzeugen. Währenddessen hatte die Polizei der Tochter der Wittwe die nöthige Aufklärung gegeben. Den von dem Mädchen nach Koburg gesandten Brief hatte Fröhlich abgefangen. Statt bis Erfurt zurückzufahren, stieg er bereits in Bischleben aus und bestellte die Wittwe für Montag, den 13. Mai, nach Hochheim bei Erfurt. Statt deren traf aber ein Kriminalist prompt ein, dem es gelang, den Schwindler, trotzdem sich dieser geschickt unkenntlich gemacht hatte, zu verhaften.

— [Personalveränderungen in der Armee. Provinz Sachsen und thüringische Fürstenthümer. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.] Beamte der Militärverwaltung: Michalski, Roßarzt vom Magdeburg. Train-Bat. Nr. 4, zum Kür.-Reg. Graf Wrangel (Ostpreuß.) Nr. 3, Becker, Roßarzt vom Feld Art.-Reg. Prinz-Regent Luitpold von Bayern (Magdeburg.) Nr. 4, zum Magdeburg. Train-Bat. Nr. 4, Herfurth, Roßarzt vom Ulan.-Reg. Kaiser Alexander III. von Rußland (1. Brandenburg.) Nr. 3, zum Feld-Art.-Reg. Prinz-Regent Luitpold von Bayern (Magdeburg.) Nr. 4 versetzt. — Evangelische Militärgeistliche: Heise, Hilfsprediger in Merseburg, zum Div.-Pfarrer der 30. Div. in Saarburg zum 1. Mai d. J. berufen.

— [Erledigte geistliche und Lehrerstellen.] Die Elementarlehrerstelle in Dommitzsch ist noch offen und sofort zu besetzen. Grundgehalt 1000 M., Miethsentschädigung 150 M. und Alterszulage 132 M. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Grabow in der Ephorie Burg ist der bisherige Pfarrer in Hohenziatz, Theophilus Anforge, berufen und bestätigt worden.

— [Patente.] Anmeldungen: Streckenstromschließer: F. Sock, Magdeburg, Brandenburgerstr. 6. — Zahltischchen: Karl Hirschfeld, Nordhausen, Mort. 28. — Neuerung an eisernen Oefen: Eisenwerk Barbarossa, Aktiengesellschaft, Sangerhausen. — Verfahren zur Erhöhung der Keimfähigkeit von Rübensamen: Johannes Wägener, Suderode a. Harz. — Verfahren zur Erhöhung der Keimfähigkeit von Rübensamen; Zus. z. Anm. W. 16,981: Johannes Wägener, Suderode a. H. — Kugelführung für Schraubenspindeln: Frießem & Comp., Magdeburg, Leipzigerstr. 1a. — Maschine zum Zertheilen von Profileisen: Hugo John, Erfurt, Pilse 8. — Ertheilungen: Verbundlokomotive mit gekuppelten Achsen und vier Außen-Cylindern; Zus. z. Pat. 121,193: Ch. Hagans, Erfurt, Kartäuserstr. 35. — Auftriebmotor; Zus. z. Pat. 109,306: P. Kersten u. V. Kersten, Kösen. — Kontrollkasse: L. Großmann geb. Kruse, Magdeburg. — Verfahren und Apparat zum Vertilgen von Nage- und anderen Thieren: Dr. W. Berkefeld, Reinstedt, Anh. — Nachstellbare Cylinderreibungskuppelung: Zacharias & Steinert, Magdeburg. — Schmierpumpe mit mehreren Schmierleitungen mit sich drehendem und gleichzeitig hin- und hergeführtem Pumpenkolben: Schäffer & Budenberg, Magdeburg-Buckau. — Vorrichtung zur ununterbrochenen Verarbeitung zerkleinerter Papierabfälle; Zus. z. Pat. 120,985: R. Dietrich, Merseburg. — Schild für Schlösser: W. Lüders, Wernigerode a. H.

* **Tanne**, 12. Mai. [Glücklich abgelaufen.] Als die Wittwe Träger aus Benneckenstein mit einem Tragkorbe auf dem Rücken von dem Sorger Bahnhofe über den Steg nach Voigtsfelde gehen wollte, wurde sie plötzlich schwindlig und fiel in die Bode, welche sie eine Strecke mit fortnahm. Glücklicherweise hatten mehrere Frauen den Vorgang gesehen und konnten die dem Tode nahe Frau noch rechtzeitig aus dem Wasser ziehen.

* **Braunschweig**, 13. Mai. [Geh. Baurath Orth †.] Der Geh. Baurath Orth in Berlin, ein geborener Braunschweiger und Bruder des verstorbenen Kreisdirektors O., ist gestern abend im 74. Lebensjahre gestorben. Seine Hauptthätigkeit lag auf dem Gebiete des Kirchenbaues, wobei er den romanischen Stil den modernen Verhältnissen und Bedürfnissen entsprechend weiter bildete. Von ihm wurden in Berlin erbaut die Zionskirche, die Dankeskirche, Himmelfahrtskirche, Gethsemanekirche, Emmauskirche, ferner im romanischen Stil die Friedenskirche in Berlin und die Kirche zu Hundsfeld bei Breslau. Hier in Braunschweig ist O. durch verschiedene von ihm gehaltene Vorträge, besonders über Kirchenbauten, bekannt.

* **Leipzig**, 14. Mai. [Unglücksfälle.] Auf einem Neubau an der Schulstraße in Paunsdorf verunglückte heute vormittag der 15 Jahre alte Maurerlehrling Paul Max Dittrich aus Cradefeld dadurch, daß er infolge Fehltritts, wobei er das Gleichgewicht verlor, drei Etagen hoch vom Gerüst herabstürzte. Der Verletzte wurde nach dem Leipziger Stadtkrankenhause überführt. — In einer Eisengießerei in Stötteritz verunglückte gestern nachmittag der 16jährige Arbeitsbursche Richard W. aus Holzhausen dadurch, daß er beim Transport einer eisernen Pfanne, welche flüssige Eisenmasse enthielt, infolge Stolperns zu Falle kam, wobei der Inhalt der Pfanne sich über beide Unterschenkel und Füße des Unglücklichen ergoß, welcher dabei so schwer verbrannt wurde, daß er mit Nothverbänden versehen nach dem Leipziger Stadtkrankenhause gebracht werden mußte.

* **Ranis**, 14. Mai. [Großfeuer.] Gestern abend brannten sämmtliche Wirthschaftsgebäude des Ritterguts Wöhlsdorf ab. Viel Groß- und Kleinvieh, eine Dreschmaschine und anderes Inventar ging zu Grunde.

* **Altenburg**, 14. Mai. [Steckbrieflich verfolgt.] Der Sparkassenexpedient Paul Lange, der beim städtischen Leihhause zugleich das Amt eines Rechnungsführers und Kassirers bekleidete und plötzlich aus unserer Stadt verschwunden ist, wird jetzt steckbrieflich verfolgt, da er sich größere Unterschlagungen zu schulden kommen ließ.

Aus Sachsen und Thüringen. In Freyburg ging die Apotheke aus dem Besitze des Herrn R. Schmidt für 80,000 Mark in den Besitz des Apothekers Gustav Wachs in Bromberg über. — In Gablau brannte das Dietzel'sche Bauergut gänzlich nieder. — In Zadelsdorf fiel das 4jährige Kind des Gutsbesitzers Proger in den Dorfteich und ertrank. — In Jena wird vom 27. bis 29. d. Mts. der vierte Privatschullehrertag abgehalten werden. — Es sind wiederum zwei neue Thüringerwald-Vereine entstanden, die sich dem Hauptverein als Zweige angeschlossen haben, nämlich in Mühlberg bei Arnstadt und in Naumburg a. d. S. Nur noch weniger Neugründungen bedarf es, dann kann der Centralvorstand auf ein volles Hundert von Zweigvereinen blicken.

Vermischtes.

Don Juan's Tagebuch. Ein hagerer junger Mann mit listig blitzenden Aeuglein, Schnurrbart „Es ist erreicht" und gut sitzenden Kleidern, stand vor dem Wiener Gericht, angeklagt wegen Betruges, begangen durch Heirathsschwindel. Das „Neue Wiener Tageblatt" berichtet über die Verhandlung: Der Angeklagte, der Schneidergehilfe Franz Urban, lebt seit einem Jahre nur auf Kosten vertrauensseliger Mädchen, denen er unter dem Versprechen der Ehe und der Vorspiegelung, er brauche eine Kaution, um bei der Bahn eine Stelle zu erlangen, ihre Ersparnisse herauslockte. Im Januar erstattete eine der Betrogenen die Anzeige, worauf die Polizei noch zwei „Bräute" ausforschte, während die anderen Betrogenen aus leicht begreiflicher Scham in Verborgenheit blieben. Urban war auf seine massenhaften Eroberungen nicht wenig stolz, und ein Tagebuch, in dem er genau jeden Erfolg auf dem Gebiete der Liebe verzeichnete, giebt hierfür Zeugniß. Das in graue Leinwand geheftete Tagebuch trägt auf der Außenseite einen aus einem Druckwerk ausgeschnittenen kaiserlichen Adler und auf dem Titelblatt die stolze Ueberschrift:

Franciscus Urbanus,
der Sieger von 28 Mädl.

Auf der ersten Seite des Buches stehen die Vornamen der Mädchen: Toni, Fanny, Marie, Loiserl, Mizzl, Lini, Betti usw. Das meiste Glück hatte der Don Juan mit den Marien. Nicht weniger als elfmal kommt dieser Name in den Erinnerungen Urban's vor. Bei jedem Namen ist der Tag verzeichnet, an welchem die Bekanntschaft geschlossen wurde. Der Vorsitzende des Gerichtshofes kam auch nach den ersten Worten des Verhörs mit dem Angeklagten — der auf einen Vertheidiger verzichtet hatte mit der Bemerkung, er wolle seine Sache selbst führen — auf das Tagebuch zu sprechen. Der Angeklagte erklärte sich nichtschuldig. Präs.: Sie haben doch den drei armen Mädchen in kurzer Zeit 360 Kronen abgenommen? Angekl.: Nur ausgeborgt, bitte. Sie haben mir das Geld gern geliehen. Präs.: Haben Sie vom Heirathen gesprochen? Angekl.: Davon ist mir nichts bekannt. Die Mädeln haben mir das Geld ja ordentlich nachgeworfen! Präs.: Sie scheinen auf Ihr Glück bei den Frauen nicht wenig stolz zu sein, Ihr Tagebuch spricht davon. Angekl.: Das ist ja alles nur Dummheit. Ich hab' mich selbst damit unterhalten. Präs.: Auch zahlreiche Gedichte kommen in dem Tagebuche vor. Angekl.: Ja, ich bin auch Dichter! Präs.: Gleich auf der ersten Seite ist eine rührende Klage zu lesen:

Lieben und nicht Beieinandersein
Ist härter wie ein Pflasterstein.

Angekl. (stolz): Das ist von mir. (Heiterkeit.)
Präs.: Dann heißt es wieder:

Die kleine, zarte Taube,
Ach, nur ihr Täubchen liebt,
Wo finde ich ein Mädchen,
Das mir ihr Herzchen giebt.

Einer von den Richtern: Nun, Sie haben ja genug Mädchen gefunden, die Ihnen ihr Herzchen gegeben haben! Präs.: Das folgende Gedicht scheint aber nicht von Ihnen zu sein, bis auf den Schluß:

Ach, doch auf des Weges Mitte
Verließen die Bekleider (!) mich,]
Wenden seitwärts ihre Schritte
Und einer nach dem andern ging von mich!

(Heiterkeit.)
Präs.: Nach dem Elegischen kommt wieder etwas Zärtliches:

Zwei Däubchen küssen sich
In stiller Ruh',
Und willst du wissen,
Wer die Däubchen sind?
Ich und du!

Präs.: Den folgenden Vers hätten Sie den Mädchen Ihrer Bekanntschaft vorlesen sollen:

Wer den Männern traut
Und nicht um sich schaut,
Hat auf Sand gebaut.

(Heiterkeit.)
Präs.: Und gleich neben diesem weisen Spruch findet sich eine Wäscherechnung: Ein Hemd, zwei Kragen, davon einer zerrissen, eine Hose mit eingesetztem Fleck usw. Sie haben sich auch als Zeichner versucht. Da ist eine etwas nebelhafte Bleistiftzeichnung mit der Unterschrift: „Franciscus Urbanus am Wege zum Krankenhaus, um seine kranke Geliebte zu besuchen." Angekl.: Ja, meine Geliebte, die Louise, ist mir gestorben. Präs.: Auch diesen traurigen Fall haben Sie in einem Bilde dargestellt. Da ist ein pompöser, vierspänniger Leichenwagen zu sehen, dann ein Fiaker, in dem nachlässig hingelehnt ein Mann auf den Polstern ruht, und darunter steht: „Franciscus auf dem Leichenwagen seiner Geliebten." Angekl.: Um die Louise war's mir wirklich leid! Präs.: Sagen Sie noch, was bedeutet denn die lange Liste von Mädchennamen in Ihrem Tagebuche. Unter den Namen steht: Das waren meine Mädchen, und die Ueberschrift lautet in Ihrer seltsamen Orthographie: „Franciscus Urbanus, der Sieger von 28 Mädl?" Angekl.: Das war nur eine Spielerei. Die Zeuginnen erzählten, der Angeklagte habe ihnen die Ehe zugesagt und unter allen möglichen Vorwänden Geld gebraucht. Die 42jährige Anna S. gab an, sie wollte den Bräutigam ihren Eltern in der Heimath vorstellen. Sie kaufte ihm einen Anzug, staffirte ihn aus und bezahlte die Bahnfahrt. Als sie in dem mährischen Städtchen angekommen waren, bat Urban sie um etwas Geld auf Cigarren. Sie hatte nicht gewechselt und gab ihm einen Zehner. Er ging in die nächste Straße und kam nicht wieder. Der Gerichtshof erkannte den Angeklagten schuldig und verurtheilte ihn zu sechs Monaten schweren Kerkers. Franciscus Urbanus verließ sichtlich gedrückt den Schauplatz seiner Niederlage.

Personalnotiz. In Schlitz in Hessen ist der dortige Oberpfarrer Geh. Kirchenrath D. theol. Georg Christian Dieffenbach im 79. Lebensjahre gestorben. Er war am 4. Dezember 1822 zu Schlitz geboren und wirkte seit 1855 als Geistlicher (seit 1873 Oberpfarrer) in seiner Vaterstadt. Im Jahre 1884 verlieh ihm die Universität Greifswald die Würde eines Doktors der Theologie. Er war schriftstellerisch sehr fruchtbar.

Ein drohender Bergsturz. Das Dorf Schwanden oberhalb Brienz im Berner Oberland ist schon lange von einem Bergsturz bedroht. In den letzten Tagen ist die Gefahr bedenklich geworden; die Spalten im Gebirge haben sich stark erweitert. Die Gemeindeversammlung hat darum gestern einstimmig die Räumung des ganzen Dorfes beschlossen. Es soll niedergerissen und mit Staatshilfe an sicherer Stelle wieder aufgebaut werden. Schon vor Jahren hat das Dorf durch Verschüttungen von Grund und Boden einen Schaden von 80,000 Fr. erlitten. Nun hat ein fachmännisches Gutachten des Geologen Professor Heim in Zürich eine Katastrophe in sichere Aussicht gestellt.

Der Prophet von Foggia. Während es überall in Italien unter Industrie- und Feldarbeitern gährt und die Regierung nur durch ihre kluge Mäßigung Excesse, wie sie vor 3 Jahren in Mailand stattfanden, bisher vermieden hat, ersteht den Landarbeitern von Apulien ein Prophet, ein Schuster, der auf weißem Maulthier, begleitet von vier Jüngern, die Campagna durchzieht, Gerechtigkeit und Gleichheit predigt und die Auftheilung der Aecker verlangt. Die Bevölkerung verehrt ihn wie einen Messias, überall, wo er gepredigt hat, bilden sich Vereinigungen, welche seine Lehren verbreiten. „Ich bin der Gottgesandte," sagt er, „und verkündige euch die frohe Botschaft, daß alles Elend ein Ende haben wird. Wer an mich glaubt, wird Gerechtigkeit erlangen." Seine Reden fasciniren die Menge, und da die Provinzen, wo er auftritt, thatsächlich von größtem Elend heimgesucht sind, so hegt die Regierung schwere Befürchtungen für die Ruhe jener Landstriche. In der Romagna predigen Banden von Bauern mit rothen und schwarzen Fahnen die Revolution und Auftheilung des Landes. Die Feudalherren wagen sich nicht mehr auf ihre Güter, wo jede Arbeit ruht. Vor einigen Jahren trat übrigens in jener Gegend schon einmal ein Prophet auf, David Lazzaretti, der zum Märtyrer seiner Sache wurde. Die Carabinieri erschossen ihn, als er sich weigerte, die Menge zum Auseinandergehen aufzufordern.

Feuersbrünste. In der durch Ueberschwemmung heimgesuchten Stadt Sajamarskaja Sloboda brach Feuer aus, das die Stadt fast völlig vernichtete. Es sollen viele Menschen und eine Menge Vieh in den Flammen und im Wasser umgekommen sein. — Durch das am Sonntag in Brest (Gouvernement Warschau) entstandene Feuer wurden nach amtlicher Feststellung 653 Häuser mit 190 Kaufläden in Asche gelegt. Der Schaden wird auf 7 Millionen Rubel geschätzt.

Wettrennen zwischen Radler und Elefant. Ein Radfahrrennen von ganz sensationellem Interesse ist eins der Hauptanziehungspunkte in der Sport-Abtheilung der großen „panamerikanischen Ausstellung," die kürzlich in Buffalo eröffnet wurde. Der Name des rennenden Elefanten, der heute zu den schnellsten Dickhäutern der Welt gehören soll, ist „Liz." Sein Herausforderer ist ein früherer „Champion," Namens Bald. Die Rennen werden in einer großen Arena, dem sogenannten Stadium, abgehalten. Der Radler reitet in der Bahn, während der Elefant den Weg innerhalb der Bahn nehmen kann. Natürlich gewährt der Radler seinen vierfüßigen Opponenten eine Vorgabe bei den Rennen, die in der Länge zwischen einer halben englischen Meile und einer Meile schwanken. Daß es keine Kleinigkeit ist, von einem Elefanten verfolgt zu werden, auch wenn man auf dem behendesten Araberroß sitzt, können die Elefantenjäger bezeugen. Das Publikum beim Liz-Rennen in Buffalo ist über die Schnelligkeit und Ausdauer des kolossalen Thieres ganz aus dem Häuschen. Die riesigen Schritte des Elefanten machen ihn schon allein für den Radler unter gleichen Bedingungen zu einem gefährlichen Gegner. Wenn der Elefant auch einmal zurückbleibt, so trägt ihn sein eigenes Gewicht mit einem mächtigen Schritte weiter, und das Thier bewegt sich mit einer Behendigkeit, deren sich ein gewöhnliches Rennpferd nicht zu schämen braucht. Die Schritte sehen furchtbar aus, wenn der Elefant die Vorderbeine buchstäblich in die Luft wirft. Die sensationelle neue Form des Rennens wird von den Tausenden Zuschauern mit wildem Enthusiasmus begrüßt, der sich abwechselnd zu Gunsten des Vierfüßlers und zu Gunsten des Radlers ausspricht. Oefter rollt das Thier seinen kolossalen Rüssel auf und trompetet seine Genugthuung über die Aussicht auf einen leichten Gewinn von einem Dutzend Yards in die Welt. Der Sportgeist lebt augenscheinlich instinktiv auch in den Thieren, nicht weniger wie in den Menschen.

Amerikanische Millionäre. Der „New York Herald" hat eine Namensliste der amerikanischen Millionäre aufgestellt, der zufolge die Zahl der amerikanischen Krösuse (es sind fast lauter Multimillionäre darunter) nicht weniger als 3828 beträgt. Es kommt somit auf je 20,000 Einwohner der Vereinigten Staaten ein Millionär. Das Gesammtvermögen dieser 3828 vom Schicksale Begünstigten beträgt 16 Milliarden Dollars, demnach besitzen 3828 Personen aus einer Bevölkerung von 76 Millionen Menschen zusammen ein Fünftel des gesammten Nationalvermögens der Vereinigten Staaten, das auf etwa 81 Milliarden geschätzt wird. Bemerkenswerth ist das rasche Anwachsen dieser Plutokratie. Im ersten Viertel des verflossenen Jahrhunderts gab es in Amerika nicht mehr als 6 Millionäre, und nur zwei derselben, John Jacob Astor in New York und Stephan Girard in Philadelphia, nannten mehr als drei Millionen Dollars ihr eigen. Heute sind es 3828, von denen mehr als die Hälfte je über 10 Millionen Dollars besitzen. An der Spitze dieser auserlesenen Schaar steht bekanntlich John D. Rockefeller, der Gebieter der „Standard Oil Co." dessen Vermögen heute nach mäßigen Schätzungen auf mehr als 300 Millionen Dollars (etwa 1200 Millionen Mark) geschätzt wird, wobei es Leute giebt, welche behaupten, daß sein Vermögen nicht weit von 500 Millionen Dollars entfernt sei. Das enorme Anschwellen dieser Millionärliste erklärt das genannte Blatt mit dem Umstande, daß in Europa reiche Leute sich den Geschäften in der Regel fernhalten, während hier eben die reichen und reichsten Leute den kühnsten Wagemuth und Unternehmungslust zeigen. Das Millionärs-Centrum der Vereinigten Staaten ist der nordöstliche Theil derselben; mehr als die Hälfte der amerikanischen Millionäre haben ihren Sitz in den nordöstlichen Staaten New York, Pennsylvania und Massachusetts. Nicht weniger als 87 Prozent der amerikanischen Millionäre haben nach genannter Quelle ihr Vermögen selbst erworben, oft ganz von Grund aus; nur etwa 12 Prozent haben bereits durch Erbschaft Millionenvermögen überkommen. Diese großen Vermögen stammen aus fast allen Zweigen der industriellen und kommerziellen Thätigkeit, und zwar 19 Proz. von Manufakturwaaren, 16 Prozent von allgemeiner Handelsthätigkeit (namentlich Import und Export), 13 Prozent vom Grundeigenthum, 12 Prozent vom Eisenbahn- und Schiffahrtswesen, 10 Prozent von Bankthätigkeit, 5 Prozent von der Minenthätigkeit, 6 Prozent vom Landbau und von Viehzucht, während der Rest sich auf fast alle anderen Industrien vertheilt.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.
[Nachdruck verboten.]

16. Mai: Veränderlich, wolkig mit Sonnenschein, tags ziemlich warm. Strichweise Regen und Gewitter.
17. Mai: Halbheiter, meist trocken, kühler, lebhafter Wind.
18. Mai: Wolkig, veränderlich, kühler Wind. Strichweise Gewitter.

Meteorologische Station zu Halle.

	14. Mai (9 Uhr 12 Min. ab.)	15. Mai (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter	758,5	758,2
Thermometer Celsius	18,5	15,3
Rel. Feuchtigkeit	74%	54%
Wind	N 2	N 1

Maximum der Temperatur am 14 Mai: 22,5° C.
Minimum in der Nacht vom 14. Mai zum 15. Mai: 11,2° C.
Niederschläge am 15. Mai 7 Uhr morgens: 0,0 mm.

Wasserwärme der Saale, mitgetheilt vom Florabade, am 15. Mai: 14½° R.

Bericht des Berliner Wetterbureaus

vom 14 Mai morgens

Memel 769, +17°, NO 1, wolkig; Swinemünde 770, +12°, NO 2, wolkenlos; Hamburg 770, +15°, NNO 1, halbbedeckt; Borkum 771, +13°, NNO 4, heiter; Berlin 769, +18°, ONO 2, wolkenlos; München 767, +11°, still, wolkenlos; Wien 767, +11°, still, wolkig; Triest 764, +18°, ONO 1, wolkenlos; Petersburg 772, +14°, NO 1, wolkenlos; Haparanda 774, +12°, SW 2, wolkenlos; Cork 772, +13°, O 4, heiter; Paris 768, +13°, N 3, bedeckt.

Letzte Telegramme.

Rom, 14. Mai. In Curtrena bei Cremona brach in einer Seidenraupenzüchterei Feuer aus. Das Wohnhaus stürzte ein und begrub ein Ehepaar mit sechs Kindern unter seinen Trümmern.

Palma (Malaka), 14. Mai. Vor der Thür des bischöflichen Palastes explodirte eine Dynamitpatrone, ohne Menschen zu verletzen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010515011/fragment/page=0003

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— **Hallesche Union.** Die gestrige ausserordentliche Hauptversammlung nahm die bekannten Fusionsanträge der Verwaltung an. Die Verhandlungen währten bis zum späten Nachmittag. Vertreten war ein Aktienkapital von 2,186,000 M., wovon 1,200,000 M. von seiten der Verwaltung angemeldet waren. Die Aktien der Wegelin & Hübner-Gesellschaft sollen später an der Berliner Börse eingeführt werden.

— **Zeitzer Paraffin- und Solarölfabrik.** Der Aufsichtsrath nahm in seiner gestrigen Sitzung den Abschluss für 1900/1901 entgegen. Der Rohgewinn beträgt einschl. des Vortrages 1,040,102.79 M. Es wurde beschlossen, davon 555,147.87 M. zu Abschreibungen zu verwenden und der Hauptversammlung zu empfehlen, 11 Prozent Dividende zu vertheilen. Die Hauptversammlung findet am 18. Juni statt.

□ **Magdeburg, 14. Mai.** [Zuckerbörse.] Auf besseres Ausland gewannen Kurse an der Abendbörse 10 Pfg. Tendenz fest, aber geschäftslos.

Buenos Aires, 13. Mai. Goldagio 131,30.

Waaren- und Produktenberichte.

Halle, 14. Mai. Bericht über Stroh und Heu, mitgetheilt von **Otto Westphal.** (Sämmtliche Preise gelten für 50 kg, und zwar bei Partien frei Bahn hier, bei einzelnen Fuhren frei Hof hier.) **Roggen-Langstroh** (Handdrusch) bei Partien, ohne Angebot, in einzelnen Fuhren 3,20 M. **Maschinenstroh,** bei Partien: Roggenstroh 1,70 M., Weizenstroh 1,60 M., in einzelnen Fuhren: Roggenstroh 2 00 M. Weizenstroh 1 90 M. **Wiesenheu** bei Partien: hiesiges oder Thüringer, 3,80 M., minderwerthige Sorten 3,00—3.50 M.; in einzelnen Fuhren: hiesiges oder Thüringer, 4,00 M., minderwerthige Sorten 3,00—3,75 M. **Kleeheu** bei Partien: erster Schnitt, beste Sorten 4,00 M., minderw. Sorten 3,00 bis 3,50 M., in einzelnen Fuhren: erster Schnitt, beste Sorten 4,25 M., minderw. Sorten ohne Angebot. **Torfstreu** in 200 Centner-Ladungen frei Bahn hier 1.30 M., in einzelnen Ballen vom Lager hier 1,60 M. **Häcksel,** gesund und trocken, bei Partien frei Bahn hier 2,40 M., im einzelnen vom Lager hier 2,80 M.

Getreide.

New York, 14. Mai. [Telegr.] **Rother Winterweizen** loco 82 7/8, Mai 80 1/8, Juni —, Juli 77 1/8, September 75 1/4. — **Mais** Mai 51, Juli 48 3/4, September 48 1/4. **Mehl** 2.80. — Getreidefracht 1.

Chicago, 14. Mai. [Telegr.] **Weizen** Mai 70 7/8, Juli 71, **Mais** Mai 54.

* **Leipzig, 14. Mai. Weizen** per 1000 kg netto, inländ. alter 172—177 M. bez. u. Br., do. geringer — — M. bez. u. Br., do neuer — — M. bez. u. Br., ausländischer 178—183 M. bez. u. Br. Flau. **Roggen** per 1000 kg netto hiesiger 151—155 M bez. u. Br., Posener und preussischer 154 158 M. bez. u Br., ausländischer 151—155 M. Br. Flau. **Gerste** per 1000 kg netto Braugerste, hiesige — bis — M. —, Mahl- und Futterwaare 130—148 M. bez. u. Br. **Hafer** per 1000 kg netto inländischer 156—163 M. bez. u. Br., ausländischer 147—155 M. bez. u. Br. Behauptet.

Danzig, 14. Mai. Weizen loco flau, Umsatz 50 To., do. inländ. hochb. u. weiss 173, do. inländ. hellb. 170 do. Transit hochb. und weiss 136, do. hellb. 133, do. Termin zu freiem Verkehr per Sept. —, do. Transit per Aug. —, Regulirungspreis zu freiem Verkehr —. Roggen loco niedriger, inländ. 136,00, do. russ. und poln. zum Transit 101, do. Termin per Aug. —, Regulirungspreis zum freien Verkehr —. Gerste grosse (660-700 Gramm) 146. Gerste kleine (625-660 g) 132. Hafer inländ. 130,50.

* **Königsberg, 14. Mai.** Weizen flau, Roggen behauptet, do. loco 2000 Pfd. Zollgewicht 132,50. Inländische kleine Gerste ruhig, Hafer flau, do. loco per 2000 Pfd. Zollgewicht 131—133.

* **Hamburg, 14 Mai.** Weizen loco stetig, loco holsteinischer 173—178. Laplata 133—136. Roggen loco stetig, südrussischer matt, cif Hamburg 105—108, do. 108—112, mecklenburgischer 140—150. Hafer ruhig. Gerste matt.

* **Amsterdam, 14. Mai.** Weizen auf Termine geschäftslos, Mai —, Novbr. —. Roggen loco —, auf Termine geschäftslos, Mai —, Oktober —.

* **Antwerpen, 14. Mai.** Weizen behauptet, Roggen behauptet, Hafer fest. Gerste ruhig.

* **Liverpool, 14. Mai.** Weizen und Mehl unverändert, gemischter amerikanischer Mais 2 1/2 d. niedriger.

* **Hull, 14. Mai.** Weizen ruhig.

Zucker.

* **London, 14. Mai.** 96% Javazucker loco 11 3/8 nom., Rüben-Rohzucker loco 9 sh. 4 3/4 d. Käufer stetig.

* **Paris, 14. Mai** (Schluss.) Rohzucker behauptet, 88% neue Conditionen 25 à 25 1/2. Weisser Zucker fest, Nr. 3, per 100 kg, Mai 29 7/8, Juni 29 3/8, Juli-Aug. 29 3/4, Okt.-Jan. 26 3/4.

Kaffee.

Hamburg, 14 Mai Kaffee behauptet. Umsatz 1500 Sack.

Hamburg, 14. Mai. abends 6 Uhr. Kaffee good average Santos, Mai 30,50 Gd., Sept. 31,25 Gd., Dez. 32,00 Gd., per März 32,50 Gd. Schleppend.

Havre, 14. Mai. (Schlussbericht.) (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos, per Mai 37,75, per Sept. 38,75, per Dez. 39,25. Ruhig.

Amsterdam, 14. Mai. Java-Kaffee good ordinary 31,00.

Petroleum.

* **Hamburg, 14. Mai.** Petroleum still, Standard white loco 6,25 Br.

* **Bremen, 14 Mai** (Börsen-Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum loco 6,35 Br.

* **Antwerpen, 14. Mai.** (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiss loco 16,25 bez. u. Br., per Mai 16,25 Br., per Juni 16,50 Br., per Aug. 16,75 Br. Ruhig.

* **New York, 14. Mai.** [Telegr.] Petroleum Standard white in New York 7,00, do. in Philadelphia 6,95, do. Refined (in Cases) 8,00 do. Credit Balances at Oil City 107.00.

Spiritus.

* **Hamburg, 14. Mai.** Spiritus still, Mai 14—13 1/2 G., Mai-Juni 14—13 1/2 G., Juni-Juli 14 1/4—13 3/8 G., Juli-Aug. 14 1/2—13 3/4 G.

* **Paris, 14. Mai.** (Schlussbericht.) Spiritus ruhig, Mai 29,00, Juni 29,00, Juli-Aug. 29,00, Sept.-Dez. 29.75.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

New York, 14. Mai. [Telegr.] Schmalz Western steam 8,25, do. Rohe und Brothers 8 35.

* **Leipzig, 14. Mai.** Raps per 1000 kg — — M. bez. Rapskuchen per 100 kg netto —, bis —, M. nominell, Rüböl, rohes per 100 kg, netto ohne Fass, flüssiges 58,00 M. nom., gefrorenes —,— M. Br. Sehr ruhig.

* **Hamburg, 14. Mai.** Rüböl (unverzollt) fest, loco 58.00.

Paris, 14. Mai. (Schlussbericht.) Rüböl behauptet, Mai 64,00, Juni 64,25. Juli-Aug. 63,25. Sept.-Dez. 62,75.

* **Bremen, 14. Mai.** Schmalz stetig. Wilcox in Tubs 41 Pfg. Armour shield in Tubs 41 Pfg., andere Marken in Doppel-Eimern 41 1/4 Pfg. Speck behauptet. Short clear middling loco 42 1/4 Pfg. Mai-Abladung 41 3/4.

* **Antwerpen, 14. Mai** Schmalz per Mai 100,00.

Hülsenfrüchte.

* **Leipzig, 14. Mai.** Mais per 100 kg. netto amerikanischer 121 bis 124 M. bez. u. Br. Rundmais 120—150 M. bez. u. Br.

Metalle.

* **London, 13. Mai.** 5 Uhr nachm. **Kupfer** fest. Tagesumsatz 600 t, 69 Pfd. Sterl. 15 s. — d., 3 Monate 75 Pfd. Sterl. 6 s. 3 d., Makler-Schlusspreise 69 Pfd. Sterl 15 s. — d. bis 70 Pfd. Sterl. — s. — d., best selected 75 Pfd. Sterl. 10 s. — d., strong sheets — Pfd. Sterl. — s. **Zinn,** fest, Tagesumsatz 900 t, Straits 121 Pfd. Sterl. 10 s. — d., 3 Monate 118 Pfd. Sterl. 12 sh. 6 d., englisches 124 Pfd. Sterl. 10 s. **Blei** matt, span. 12 Pfd. Sterl. 5 s. — d., englisches 12 Pfd. Sterl. 17 s. 6 d. **Zink** stetig, gewöhnliche Marken 17 Pfd. Sterl 2 s. 6 d., besondere Marken 17 Pfd. Sterl. 12 s. 6 d., gewalztes schlesisches 21 Pfd. Sterl. — s. **Nickel** 175 Pfd. Sterl. die Tonne.

* **London, 14. Mai** Chili-Kupfer 69 3/4 Lstrl., 3 Mon. 70 1/4 Lstrl.

* **Glasgow, 14. Mai.** Vorm 11 Uhr 5 Min. **Roheisen.** Mixed numbers warrants stetig, 54 sh. 7 d. per Kasse, 54 sh. 7 d. per Mai.

* **Glasgow, 14. Mai** (Schluss.) **Roheisen.** Mixed numbers warrants 54 sh. 6 1/2 d Middlesborough 46 sh. 3 d. pr. Mai.

* **Amsterdam, 14. Mai.** Bancazinn 74 3/4.

Schiffsnachrichten.

Bremen, 12 Mai. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd **Stuttgart,** von Ostasien, 10. von Southampton. **Karlsruhe** 10. von Fremantle nach Australien. **Würzburg** und **Rhein,** nach Ostasien, 10. Gibraltar passirt. **König Albert,** von Ostasien 10. von Port Said. **Sachsen** 10. in Aden. **Preussen** 10. in Yokohama. **Frankfurt,** nach Baltimore, 10. Dover passirt. **Aller** 10. von New York in Genua. **Weimar** 10. von Adelaide nach Bremen. **Roland,** nach Brasilien, 10. Ouessant passirt.

Bremen, 13. Mai. Bewegungen der Dampfer des Norddeutschen Lloyd. **Prinz Heinrich** 11. von Shanghai nach Bremen. **Trave** 11. von New York nach Genua. **Prinzess Irene,** von Ostasien, 12. in Colombo **Stuttgart,** von Ostasien, 12. in Antwerpen. **Königin Luise** 13. von New York in Bremerhaven. **Heidelberg** 12. von Brasilien in Bremerhaven. **Barbarossa** 12. von Southampton nach New York. **Roland,** nach Brasilien, 12. in Oporto. **Freiburg,** von Ostasien, 12. Gibraltar passirt. **Halle** 12. in Montevideo. **Darmstadt,** nach Australien, 12. von Suez. **Aachen** 13. in Montevideo.

Bewegungen der Dampfer der Hamburger P.-Akt.-Ges.

Hamburg, 13. Mai. **Adria** 11. von Singapore. **Alexandria** 11. von Baltimore nach Hamburg. **Asturia** 12. von Hongkong **Auguste Victoria,** von Hamburg nach New York, 10. von Cherbourg. **Batavia** 11. von New York nach Hamburg. **Bolivia,** von Hamburg nach Westindien und Mexico, 12 von Havre. **Bosnia** 13. auf der Elbe bei Brunshausen. **Brisgavia,** von Hamburg nach Baltimore, 11. Dover passirt. **Calabria,** von New Orleans nach Hamburg, 11. Prawle-Point passirt. **Callisto** 12. von Boston nach Hamburg. **C. Ferd. Laeisz** 10. in Port Said. **Columbia** 11. auf der Elbe bei Brunshaven. **Drumelzier,** von Portland (Maine) nach Hamburg, 11. Lizard passirt. **Georgia** 12 in New York. **Granada** 11. in Rosario. **Granaria** 12. von New Orleans nach Hamburg. **Hercynia** 12. von St. Thomas nach Hamburg. **Hungaria** von St. Thomas nach Hamburg. 12. in Havre. **Karthago,** von Hamburg nach Südbrasilien. 12. Dover passirt. **Lydia** 12. von Paranagua **Macedonia,** von Boston nach Hamburg. 12. Cuxhaven passirt. **Numantia,** von Hamburg nach der Westküste von Amerika. 12. Dover passirt. **Parthia,** von Buenos Aires nach Hamburg, 11. in Rotterdam. **Phoenicia,** von Hamburg nach New York. 12. Cuxhaven passirt. **Sardinia** 11. in St. Thomas. **Segovia** 12. in Yokohama. **Sibiria** 13. in Port Said. **Sicilia,** von Genua nach New York, 11. von Neapel. **Sithonia** 12. in Hamburg. **Troja,** von Bahia. 13. Cuxhaven passirt. **Valencia,** von St. Thomas nach Hamburg, 12. in Havre.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null.)

Saale und Unstrut.

					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	13. Mai	+ 0,84	14. Mai	+ 0,80	4	—
Weissenfels, Oberpegel	»	+ 2,52	»	+ 2,60	—	8
do. Unterpegel	»	+ 0,62	»	+ 0,90	—	28
Trotha	14. »	+ 2,20	15. »	+ 2,26	—	6
Alsleben, Oberpegel	13. »	+ 2,47	14. »	+ 2,47	—	—
do. Unterpegel	»	+ 2,04	»	+ 2,00	4	—
Bernburg	»	+ 1,58	»	+ 1,58	—	—
Kalbe, Oberpegel	»	+ 1,61	»	+ 1,64	—	—
do. Unterpegel	»	+ 1,18	»	+ 1,14	4	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Mai		Fall	Wuchs		Mai		Fall	Wuchs
Budweis	13	+ 0,10	—	8	Torgau	14	+ 1,99	—	3
Prag	»	+ 0,46	7	—	Wittenberg	»	+ 2,57	—	2
Jungbunzlau	»	+ 0,26	4	—	Rosslau	»	—	—	—
Laun	»	+ 0,49	—	10	Barby	»	+ 2,36	—	—
Pardubitz	»	+ 0,50	4	—	Magdeburg	»	+ 1,97	3	—
Brandeis	»	+ 1,00	6	—	Tangermünde	»	+ 2,96	4	—
Melnik	»	+ 0,62	—	—	Wittenberge	»	+ 2,56	4	—
Leitmeritz	»	+ 0,50	3	—	Dömitz Peg.	13.	+ 2,04	6	—
Aussig	14.	+ 0,95	8	—	Lauenburg	14	+ 2,07	6	—
Dresden	»	— 0,42	5	—					

Aussig, 14. Mai. Von den oberen Plätzen werden 63 cm Fall gemeldet. Heutige Fahrtiefe — Zoll österr. Mass. Fracht nach Magdeburg die Tonne Pfg. bezahlt.

Berliner Börse

vom 14. Mai.

(Ergänzung zu den telegr. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Disconto.

Berlin Wechsel 4, Lomb. 5. Amsterdam 3½. Brüssel 3½. Petersburg 8. Wien 5. London 4. Paris 3.

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Barmer Stadtanleihe	3½	93,25bzG
Berliner Stadt-Obl.	3½	99,25bzG
do. do. 1892	3½	97,25bzG
Magdeburger St Anl.	3½	94,50G
do do neue	4	— —
Westpr. Prov.-Anl.	3½	94,75bz
Bad. Staats-Eis.-Anl.	3½	
Bayrische Anleihe	3½	96,20bzG
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	129,70B
Köln Mind Pr.-Anth.	3½	132,75bzB
Hamb 50 Thlr-Loose	3	— —
Meininger 7 fl.-Loose	—	26,50bz
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	131,00bz

Ausländische Fonds.

Argent Gold-Anl. 5%	5	— —
do. innere do. 4½%	4½	75,10bz
Barletta 100 Lire-Loose		20,25bz
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4½	86,75bzG
do. do. 1888	4½	86,50bzG
Chilen. Gold-Anl. 1889	4½	85,40B
Chinesische St.-Anl.	5½	101,25bzG
do. v. 1895	6	102,90G
do. do. kleine	6	103,00G
do v. 1896	5	94,10bzG
do. v. 1898	4½	81,30G
Egyptische priv. Anl.	3	— —
do. do. do.	3½	— —
Freiburg. 15 Fr.-Loose	—	27,25bz
Griech. Anl. 1881-84	—	38,60G
do. kons. Goldrente	—	30,30G
do. Monopol-Anl.	—	44,30G
do. Gd.-Anl. v. 1890	—	38,00G
Lissabon Stadtanl. 1886	4	69,10bzG
do. do.	4	70,10bzG
Mailänd. 10 Lire-Loose	-	
Mexikaner Anl. à 100	5	97,90bz
do à 20	5	98,25bz
Norweg. Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. 1860er Loose	4	140,90bz
Rumän. Anleihe 1891	4	78,90bz
do. do. mittlere	4	79,40G
do. do. kleine	4	79,75G
Russ. Gold-R. 1884, 87	5	— —
do. Orient-Anl. II.	4	— —
do. do. III.	4	— —
do. Nicolai-Oblig.	4	100,30bzG
do. Boden-Kredit	5	— —
do. 3 8/10% do. gar.	3,8	94,40bz
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	— —
do. do. 1866	5	— —
Schwed. St.-Anl. 1886	3½	97,00bzB
do. do. 1890	3½	97,60G
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	98,25bzG
Türkische Anleihe D.	1	24,70bz
do. Administ	5	100 30bz
do. 400 Frcs.-Loose	-	112,25bz
Ungarische Gold I.-A.	4½	102,50G
do. Kr.-R.	4	93,80B
do. Staats-R. 97	3½	83,60bz

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	15	235,00bzG
Admiralsgarten-Bad	4½	86,25G
Annaburger Steingut	4	99,00B
Archimedes	18	195,50G
Bauges. Berl. Chrl. i. Liq.	—	474,00B
do. B.-Wilm. T.-G. i. Liq.	—	812,00G
Braunschweiger Jute	15	156,80G
Berl.-Anh. Maschinen	16	189,75bzG
Berliner Bockbrauerei	10	168,00bzG
do Brauerei Königst.	4½	102,75G
do. Union Gratweil	4	113,75G
Brsl. Eisenb. W., Linke	16	218,00bzG
Breslauer Oelwerke	1	77,00G
do. Strassenbahn	14	176,00bzG
Cement-Bau-Ges. Berl.	0	198,00G
Charlottb. Wasserwerk	12½	294,00G
Chem. Fabr. Schering	15	228,50bzG
Chemn. Masch. Zimm.	14	129 50bzG
Dessauer Gas	14	210,90bz
Deutsch-Am. Werkz.	8	76,25G
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	33	413,00G
Dtsche Jutespinnerei	10	132,00bzG
Elberfeld. Farbenfabr.	18	304,75bzG
Erdmannsdorf. Spinn.	4	69,50G
Freund Masch. konv.	21	350,00B
Görlitzer Eisenbbed.	18	243,75bzB
Hagener Gussstahl	6	87,75bz
Hansa, Dampfschiff.	14	141,10bzG
Harburg-Wien Gummi	12	— —
Harkort St.-Pr. konv.	6½	110,50G
do. Brückenb. konv.	7	111,50G
do. do. St.-Pr.	8	135,25G
Hirschberger Masch.	7½	85,75G
Keyling & Th. Eiseng	7½	126,25bzG
Köln-Müsener Bgw.	3¼	— —
do. conv.	6½	84,50bz
Kurfürstend. Ges. i. Liq.	—	645,00bzG
La Veloce, Ital. D.	0	46,30G
Ludw. Löwe & Co.	24	309,00bzG
Mälzerei Wrede	6	100,00bzG
Magdeburger Baubank	4½	94,30G
Magdeb. Strassenbahn.	10	159,50G
Maschin. Breuer	10	123 50bzG
Neuroder Kunstanstalt	8½	113,25G
Nienburg E. V.-A. abg.	4	73,50G
Nordd. Eiswerke	2	71,50bzG
Omnibus-Gesellschaft	13	169,50bzG
Oppeln Portl.-Cem.	12	110,00bz
Orenstein & Koppel	20	140,00bzG
Passage	4	83,25G
Rhein. Cham. u. Dinasw.	8½	— —
Sangerhäuser Masch.	21½	260,25bzG
Saxonia Cement	14	106,50bzG
Schäffer u. Walcker	3	54,25bzB
Schlesische Cement	17½	150,25bzG
Schwartzkopff	13	194,00bz
Siemens, Glas-Industr.	17	249,90bzG
Siemens & Halske	10	157,50G
Stettiner Cham. Didier	30	292,75bzG
Sudenburg. Maschin.		68,50G
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	12	202,10bzG
Vereinsbrauerei Artern	7½	106,50G
Westf. Draht-Industrie	11	157,00G
do. Union konv.	16	— —
do. 6% St.-Pr.		— —
Wittener Guss	18	196,00G
Wilhelmshütte conv.	12	97,75bz
Zuckerfabr. Fraustadt	11	162,75G

Deutsche Eisenb.-Prior. Oblig

Dortm.-Gronau	3½	— —
Ostpreuss. Südbahn	4	— —

Deutsche Eisenb St. Prior.

Breslau-Warschau	4	—
Dortmund-Gronau E.	8½	159,70bz
Marienb.-Mlawkaw	5	112,10G
Ostpreuss. Südbahn	5	112,30G

Eisenb. Prior Obligationen

Ital. Eis.-Obl. St. gar.	3	— —
do. Mittelmeerb. stfr.	4	94,10bzG
Lemberg-Czernowitz	4	
Oest.-Frz. Staatsb., gar.	3	91,20G
do. Ergänzungsn.	3	89,70G
do. Gold-Pr.	4	101,40bzG
Oesterr. Lokalbahn	4	97,75bz
do. Nordwestbahn	5	108,00bzG
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	— —
do. Obligationen	5	105,60bz
Ung. Nordostb. Gold-O.	4½	102,50bzG
do. Eisenb.-Silb.-A.	4½	100,70G
Iwangorod-Dombr. gar.	4½	— —
Kosl.-Woronesch Obl.	4	— —
K.-Chark.-As., Obl., 89	4	98,75bzG
Kursk-Kiew	4	98,70bz
Mosco-Kiew-Woron	4	98,00bzG
Mosco-Kursk	4	96,00bzG
Mosco-Rjäsan	4	99,25bz
Mosco-Smolensk	5	97,75bz
Orel-Griäsi 1889	4	
Rjäsan-Koslow	4	98,00G
Rjäsan-Uralsk gar ukd. (b. 1909)	4	— —
Rjaschk-Morczansk	5	98,00bz
Rybinsk-Bologoye	4	97,90bz
Russ. Südwestbahn	4	98,30bzG
Transkaukasische	3	83,90bz
Warschau-Wiener 10er	4	— —
do. IX. Ser.	4	— —
Wladikawskas Oblig.	4	—
do. unkdb. b. 1906	4	98,00B
Manitoba rz. 1933	6½	— —
Northern-Pac. I. b. 1921	4	
do. Pref.	4	103,70bzB
do. Gen. Lien.	3	70,90G
S Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	131,60G
do. do. do.	5	115,60G
Central-Pacific	5	98,60G
Anatol. I. 2040 M.	5	101,30bz
„ II. 2040 M.	5	101,50bz
Macedonische G.-O.	3	59,40bz
Portug. Eisenb. O. 1886	3	63,80bzG
do. 1889	4½	87,10B

Eisenbahn Stamm Aktien.

Aachen-Mastricht	7½	123,00bz
Buschtiehrader B.	13	— —
Halberst.-Blankenb.	6¼	— —
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	100,25G

Ausländ. Eisenb. Stamm- u. Stamm Prior. Aktien

Aussig-Teplitz	15	— —
Böhmische Nordbahn	7⅔	— —
Galiz (Karl-Ludw.-B.)	5	— —
Graz-Köflach	7	— —
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kronpr. Rud. St. Sch.	4	96,20G
Lemberg-Czernowitz	6¾	— —
Oesterr. Nordwestb.	5¾	— —
do. B. Elbethalb	6¼	— —
Südösterreich (Lomb.)	2/5	23,60bz
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ivangor-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew	9⅜	— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien.	26¼	— —
Gotthardbahn	6	161,75bz
Ital. Meridionaux	6⅘	— —
Lüttich-Limburg.	0,10	— —
Schweiz. Centralbahn	9⅗	— —
do. Nordostbahn	4½	113,00G
do. Unionbahn	4¼	— —

Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe u. Rentenbriefe.

Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	— —
D. G.-K.-B. IV. rz. 110	3½	98,80G
do. do. V. rz. 100	3½	91,80G
do. VI. unkb. 1900	4	99,40G
do. VII unkb. b. 1903	4	99,40G
do. VIII S. b. 1905 ukb.	3½	91,80G
do. IX. u. IXa bis 9 uk.	4	99,70G
D. Grundsch. Obl. frc. Z.	3½	45,50bzG
do. do. V. VI. „ „	4	45,50bzG
Deuts. Hp.-B.-Pfd. VII.	4	98,00bzG
do. I. u. Ia. conv.	4	98,00bzG
do. X. unkdb. 1908	4	98,50bzG
do. XI. u XII. „ 1910	4	99,00G
Hamb. Hypothek.-Pfd.		
S. 251-310 unk. 1905	4	99,00bzG
do. unk. bis 1900	4	98,00bzG
do. S. 01-330, unk. 1908	3½	91,00bzG
do. S. 46-190, uk. 1905	3½	90,50bzG
do. alte u. con.	3½	90,00bzG
Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904	3¾	94,00G
do. do. II.	3½	92,00G
do. do. III	4	99,00G
do. do. IV-VI.	4	99,00G
Leipz. Hyp.-B. VII. 1908	3½	90,40bzG
do. do. F.	4	99,40G
do. do. VIII. IX.	4	99,25bzG
Mein. H.-B., conv.	3½	91,40bzG
do. Serie II.	4	98,00G
do. unkdb. bis 1905	3½	91,00
do. unkdb bis 1907	3½	91,00bzG
do. Em. VI.	4	99,20bzG
do. Em VII unk. b. 1906	4	99,50bzG
do. Präm.-Pfdbr.	4	131,00G
Nordd Gr.-Cred.-Pfdb.	4	96,00bzG
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	96,10bzG
Ostpreussische	3½	101,40bz
Pom. II. V., VI. 1900 uk.	4	86,25bzG
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	86,25bzG
do. IX X. 1906 uk.	4	86,25bzG
do. XI. XII. 1908 uk.	4	86,40bzG
do. II. III. 1906 uk.	3½	81,25bzG
Posensche	4	101,60B
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	112,50G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	107,90G
do. XIII. rz. 100	4	98,20bzG
do. XIV. ukb. 1905	4	98,20bzG
do. XV. ukb. 1904	3½	91,00bzG
Pr. Centrb.-Pfdbr. 1900	4	99,00bzG
do. do. 1900	3½	90,80bzG
do. do. 1906	3½	90,60bzG
Pr. Hp.-A.-B. 4% Jan. J	fr. Z.	83,70G
do. do. 4% Apr. O.	„	— —
do. do 3½% Jan. J.	„	75,60bzG
do. do. 3½% Apr. O.	„	75,60bzG
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3½	90,30bzG
do. XVIII ukdb. 1908	3½	98,60bzG
do. XIX ukdb. 1909	4	98,60bzG
do. XX u. XXI uk. 1910	4	98,80bzG
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3½	92,00G
do. „ „ b. 1908	4	99,00G
do. Comm.-Obl. b. 1907	3½	93,00G
do. do. Em. II. unk. 1910	4	101,75G
Rh.-W. Bdcr. I III. V., ukb. b 1905.	4	98,00bzG
„ II. u. IV., b. 1904	3½	90,50G
„ VI., ukdb. 1908	3½	90,70G
„ VII., unkdb. 1908	4	98,25bzG
„ VIII., ukdb. 1910	4	98,80G
Sächsische	4	93,00G
do.	3½	93,00G
do.	3	100,50G
Rentenbr. Westpr. ritt. I. I. B	3½	— —
Rentenbr. Pommersche	4	102,10G
Rentenbr. Posensche	4	102,00G
Rentenbr. Preussische	4	101,70G
Rentenbr. Sächsische	4	102,00bzB
Rentenbr. Schlesische	4	101,80G

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	6	103,00G
Arenberg Bergwerk	50	562,00G
Baroper Walzwerk	0	125,00bzG
Berzelius	6	88,50G
Bismarckhütte	24	232,50bzG
Concordia-Bergwerk	29	286,00 eG
Consolidat. Bergw.-G.	30	345,00bzB
Consol. Marie	4	86,00G
Duxer Kohlen kon.	9	181,50bzG
Gelsenkirch. Gussstah.	14	125,00 eG
HarzerEisenw. Lit. A. B.	25	106,00bz
Inowrazl., Steinsalzbl	4½	124,90bzG
Kattowitzer	14	190,60 eG
Königin-Marienhütte	5	80,75bz
Leopoldsgr. Edderitz	7	97,80bzG
Luise Tiefbau konv.	0	72,60bz
do. do. St.-Pr.	4	118,50bz
Magdeburg.-Bergwerk.	16⅔	440,50G
Marienhütte Kotzenau	5	82,25bzG
Mend. & Schwert. St.-Pr.	6	123,80 eG
Niederl. Kohlen	12	142,25bzG
Rhein. Stahlw. Lit. C.	16	166,00 eG
Schlesisch. Zinkhütten	27	320,50bzG
Stadtberger Hütte	11	170,25G
Wurm-Revier	7½	121,50bz

Oblig. v. Industr. u. Bergw.-Ges.

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	99,10bz
Aschersleb. Kaliwerke	4	
Bochumer Gussstahl	4	— —
Dessauer Gas	4½	107,00G
Dortmunder Union	5	110,20G
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II	3½	96,75bz
Hamb.-Packetfahrt	4	102,10B
Laurahütte	3½	92,70B
Naphta Obligationen	4½	97,80bzG
Norddeutscher Lloyd	4	102,20bzB
Oberschl. Eisen Ind.	4	95 60G
v. Tiele-Winkler	4	— —
Zoologischer Garten	4	101,75G

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	8⅔	146,40bz
Berg-Märk. B. i. Elbf.	8½	149,30G
Börsen-Handelsverein.	6	104,25G
Cob. Goth. Kredit-Ges.	5	92,50bzG
Cöln W. u. Komm.	6	101,50bzB
Danziger Privatbank	7	— —
Deutsche Grundschuld	7	5,80bz
do. Effekt.-B. (Hahn)	4	116,40bzG
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6½	112,60G
Dresdener Bankverein	8	116,10G
Essener Kredit	8½	146,00G
Gothaer Privatbank	7	130,75G
do. Grundkreditb.	7	123,50 eG
Hamburg. Hypoth.-B.	8	148,00G
Königsberg. Vereinsb.	6½	114,20bzG
Leipziger Bank	9	148,00 eG
Lübecker Kommerzb.	8	134,00G
Magdeburger Privatb.	4	103,25bzG
Nordd. Grund-Kredit.	5	90,00bzG
Pomm Hyp.-Bk.	7	— —
Pr. Hyp.-B. (Spielb.)	6½	9,50B
Preuss. Pfandbr.-Bk.	7	116,80bzG
Rheinische Bank	9	82,75bz
Wilhelma, Mgd Allg. U.	14½	— —

Leipziger Börse, 14 Mai.

Zf		M.		Zf		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl.	5000 3000	85,80G	4	Mansf. Gew. 1882		100,50G
3	do.	1000	85,80G	4	do. 1879		100,50G
3	do.	500	85,80G	4	do. Em. 1875		100,50G
		Thlr.		3½	Stadtobl 1884 konv.		96,80G
%	Staatsanl. 1855	100	92,60G	3½	do 1876 konv.		96,80G
3½	do. 67 kv 4%	500	93,50G	3½	Altb Landoblig	1000	96,00G
3½	Laudrentenbr.	500	97,00G	3½	do. do	500	96,00G

Div.	Eisenb.-Stamm Akt.	
15	Aussig-Tepl. 500 fl.	312,00B
7⅓	Böhm. Nordbahn	146,00G
14 4/7	Buschtiehrad. Lit. A.	—
13	do. do. B.	— —
10 fl	Galiz. K.-Ludw.-B.	— —
13/4	Graz-Köflach.	— —
3/4	Marienburg-Mlawka	73,00G

Div.	Eisenb.-St.-P.-Akt.	
6	Dux-Bodenb. Lit. A.	— —
6	do. do. B.	— —
5	Marienburg-Mlawka	— —

Div.	Bank- u. Kredit-Akt	
9	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	182,00bzG
8	Dresdener Bank	148,20G
7	Gothaer Privatb.	131,25G
9	Leipziger Bank	149,75bzG
8	do. Hypoth.-B.	137,50B
5	do. Kred.- u. Sparb.	104,00bzG
9	Sächs. Bank	144,75G
7	Zwickauer	118,00G

Div.	Industrie-Papiere.	
10	Chemn. Werkz. (Zim.)	130,00G
10	Cröllw. Papierfabr.	236,00G
4	4% do. Schldvschr.	98,00G
4	Dörstew.-Rattm. St-A	72,75G
—	do do. 5% V.-A.	100,00B
7	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	93,00B
14	Geraer Jutesp. u. W.	— —
12	Germania (Schwalbe)	125,00G
39	Gersd. Stkb.-V., St.-A.	665,00bzB
73½	do. do. Pr.-A. I	1170B
69	do. do. do. II	1025
0	Hallesche Str.-B.	55,00G
6	Kette Elbsch.-G.-Akt.	84,00B
9½	Körbisd. Zuckerfb.	123,60G
5½	Leipz. Baubank	103,50G

Div.		
5¾	Leipz. Elektr.-Werke	110,75G
3	do. elektr. Strassb.	85,50bzG
7	do. Gr. elektr. Strassb.	154,50G
10	do. Bierbr. Reudn. v. Riebeck & Co.	207,50B
8	Lpz. Kammgarnsp.	154,00G
12	do. Malzf. Schkeud.	176,00G
0	do. Wollkämmerei	
90 M.	Mansfelder Kuxe	1054bzG
8	Portl.-Cement Halle	— —
0	Sächs. Kammg.	65,00G
7	Sächs. M.-F. (Hartm.)	143,00G
16	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	186,00G
15	Thür. Gasges. Spz.	242,00G
15	do. Stamm-Pr.	243,00G
10	S.-Thür. Br.-V. St.	144,50G
10	do. St.-Prior.	145,50G
9	Zeitzer Par. u. S.-A	145,00B
—	do. do. Oblig.	98,25G
8½	Zuckerfabr. Glauzig	135,00G
10	Zuckerraff. Halle	173,00G

%	Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl.	
3½	Aussig-Teplitzer	90,50bzG
4	Böhm. Nordbahn	100,30G
5	do. do. Gold	97,00bz
4	Buschtiehr. 1886 (stfr.)	97,00bz
4	do. do.	102,50G
5	do. Em. 1868/71/72	— —
4½	do. Gold	— —
3	Dux-Bodenbach 1871	104,00G
5	do. Em. 1874	107,75G
5	do. do	62,00B
4½	Graz-Köflacher	103,30G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	95,00G
4	Kaschau-Oderberg	— —
4	Prag-Dux Gold	— —
5	do. Gold	— —
5	Prag-Turnau	— —

(Mit Unterhaltungsblatt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19010515011/fragment/page=0004